

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementsspreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Willen, Rausch wie der Brauen- und Jugendzeitung einschließlich Bringericht monatlich 80 Pf. auch die Post bezogen vierfachl. Nr. 2.75, unter Kreisbeamte für Deutschland und Österreich-Ungarn Nr. 5.— Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Gr. Zwingerstraße 14, II. Tel. 3465.
Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr.
Spreitung: Gr. Zwingerstraße 14. Tel. 1769.
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Postzettel werden die Gesetzteile mit 80 Pf. berechnet, bei herzhafter
Bücherabholung wird Rabatt gewährt. Vereinssagen 25 Pf. Inserate müssen
bis spätestens 1/2, 10 Uhr früh in der Redaktion abgegeben sein und sind im
Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 124.

Dresden, Sonnabend den 1. Juni 1912.

23. Jahrg.

er moderne Sklavenhandel in Deutschland.

Eigentlich zogen, und zwar Jahrhunderte hindurch, einige große Slaven gelaufen, geretteter oder kriegsgefangener Slaven aus den nördlichen Ländern Europas, aus Gallien, Germanien und den slawischen Gebieten, nach dem südlichen Italien, dem östlichen Reich, um in den Zuständen, in Bergwerken oder als Hausslaven verwendet zu werden. Die Preise wurden für die Slaven an die Händler bezahlt, ferner für kräftige Männer oder schöne Mädchen. Seitdem blieben diese Slaven — und ihre Nachkommen — Eigentum ihres Besitzers, der frei über seine Slaven verfügen konnte, aber auch verpflichtet war, für ihre Versorgung zu sorgen.

Heute und nicht liegt diese antike Sklaverei, die dem Empfinden des modernen Menschen widersetzt ist. Aber es steht heute immer noch eine Sklaverei und ein Sklavenhandel, die sich nur in der Form von dem antiken Sklavenbesitz befindet. Noch fehlen die Besitzordnungen des Landes, die an den Gutsbesitzer und verfügen ihm die Rechte und Freiheiten, die der gewerbliche Arbeiter besitzt. Aber auch Landarbeiter sind noch unfrei, zumal sie heute zu einem großen Teile aus Ausländern bestehen, denen nicht nur die politischen Rechte vorbehalten werden, sondern die auch durch die neuzeitliche Einrichtung des Legitimationszwanges in ein Abhängigkeitsverhältnis gebracht werden. Und diese ausländischen Arbeiter werden aus fremden Ländern herbeigeschleppt, auf den Markt gebracht und verhandelt, wie einst die antiken Slaven. Nur wird keine Gewalt mehr angewendet, die Not und der Hunger zumal jetzt den gleichen Dienst, wohl aber Lust und Freude. Auch können die „Arbeitskräfte“ nach Ablauf des Zeitraums wieder in ihre Heimat zurückkehren. Aber das macht die Sklaverei eher schlimmer als besser: während der antiken Sklaverei seine Freiheit auch in den arbeitsfreien Zeiten erhalten wurde, sind die heutigen Landarbeiter im Winter dem Hunger ausgesetzt. Und immer größer wird die Zahl dieser in allen Ländern mit niedriger Kultur herbeigeschleppten landwirtschaftlichen Arbeitskräfte, die der „Leutenot“ in Deutschland abheben sollen. In einem eben erschienen Buche von Dr. Karl Willecke über die landwirtschaftliche Arbeitsvermittlung in Deutschland (Verlag Paul Parey, Berlin) wird ein umfassendes Bild gegeben von all den Einrichtungen, die die Vermittlung landwirtschaftlicher Arbeitskräfte dienen.

Mehrere Hunderttausend ausländische Saisonarbeiter werden jährlich nach Deutschland gebracht. Nach einer Erhebung des preußischen Ministers des Innern wurden allein in Preußen ausländische Arbeiter beschäftigt:

	insgesamt davon in der Landwirtschaft	
1905	454 000	207 000
1906	605 000	288 000
1907	788 000	288 000
1908	780 000	309 000

Von der deutschen Feldarbeiter-Zentrale wurden für alle Bundesstaaten (soweit sie den Legitimationszwang eingeführt haben) ausländische Arbeiter legitimiert:

	davon f. d. Landwirtschaft	
Januar bis 30. Sept. 1909	565 071	335 824
Januar bis 30. Sept. 1910	606 221	363 988

Alle diese Arbeiterwerden durch Agenten und Werbedienstleute herbeigeschafft, vertragmäßig für bestimmte Zeit gebunden und durch den Legitimationszwang gezwungen, jede und auch die schlechte Behandlung zu ertragen. Diese Zahlen lassen aber noch nicht vollständig die Summe der tatsächlich in Deutschland beschäftigten ausländischen Arbeiter. Denn die Deutsche Feldarbeiter-Zentrale sagt in ihrem Bericht für 1909/10: „Die Kontrolle durch die örtlichen Polizeibehörden ist noch so lädhaft, die freiwillige, aber notwendige Mitarbeit der Arbeitgeber hierbei ist noch so läßig, daß als sicher angenommen werden muß, es entzieht sich noch jedes Jahr ein nicht unerheblicher Bruchteil der ausländischen Arbeiter der Legitimation.“ Auch ist mit Sicherheit zu erwarten, daß die Zahl dieser vom Ausland herbeigeschafften Arbeiter noch stark zunehmen wird. Denn die „Leutenot“ besteht in der Landwirtschaft noch wie vor. So wurden z. B. am 1. Dezember 1907 in der Landwirtschaft der Provinz Hannover 18 264 Landarbeiter beschäftigt, von denen allein 11 424 Niedersachsen waren. Zugleich fehlten der hannoverschen Landwirtschaft noch Angabe der befragten Landwirte im Sommer 1907:

Zur dauernder Arbeit	12 175	
Zur Saisonarbeit . . .	7 265	landwirtschaftliche
Zur Erntezeit	20 782	Arbeitskräfte

Technisch könnte es überall sein. Denn die schlechte Bezahlung und die schlechte Behandlung treiben auch die letzten deutschen Landarbeiter, knecht und Magde vom Lande weg.

Wahrscheinlich 300 000 der jährlich vom Ausland beschafften landwirtschaftlichen Arbeiter werden durch gewerbsmäßige Vermittler, durch Agenten herbeigeschleppt. An Prohibition und Verfehlung werden für einen Saisonarbeiter bis 45 M. und auch wesentlich mehr bezahlt. Es könnte durchschnittlich

jährlich in den letzten fünf Jahren für die Vermittlung von Arbeitern verausgabt:

Von einem Gute Westfalens . . .	25 ha groß	200 M.
- - - - -	Westfalen . . .	34 . . .
- - - - -	Hessen-Rothaus . . .	140 . . .
- - - - -	Braunschweig . . .	100 . . .
- - - - -	des Rheinlands . . .	300 . . .
- - - - -	- - - - -	100 . . .
- - - - -	- - - - -	75 . . .
- - - - -	- - - - -	120 . . .

Diese Unkosten werden natürlich wieder aus dem Arbeitgeber herausgezogen. Und auf der anderen Seite sind diese Arbeiter der gemeinsamen Ausbeutung durch die Agenten ausgesetzt, die die von allen Mitteln entblödet, der deutschen Sprache unabhängigen Oster in ihre „Maurische Abhängigkeit“ bringen, wie Dr. Willecke zugibt, der ganz auf agrarischen Boden steht und nur das Interesse der Gutsbesitzer im Auge hat. Diese Ausbeutung der Arbeiter wird ermöglicht durch den Legitimationszwang. Jeder der ausländischen Arbeiter muss im Besitz einer Legitimationskarte sein, die von der Polizei unter Mitwirkung der Feldarbeiter-Zentrale in den Grenzämtern ausge stellt wird, wofür die Arbeiter eine Gebühr von 2 M. bezahlen müssen. Für die verschiedenen Nationalitäten sind verschiedene Legitimationskarten vorge sehen, und zwar:

rote Karten für polnische Arbeiter,
gelbe Karten für ruthenische Arbeiter,
grüne Karten für italienische Arbeiter,
blaue Karten für niederländische und belgische Arbeiter,
braune Karten für Arbeiter aus Dänemark, Schweden und Norwegen,
weiße Karten für alle übrigen Arbeiter.

Sämtliche für Landwirtschaftliche Arbeiter bestimmten Karten sind durch einen breiten, farbigen Längsstrich besonders gekennzeichnet. Jede Legitimationskarte lautet auf einen bestimmten Arbeitgeber in einem bestimmten Ort. Nach dem 1. Mai werden auch keine Legitimationskarten mehr ausge stellt, weil nach diesem Zeitpunkt der Verdacht des Kontroll bruches vorliegt. Den Arbeitern werden an der Grenze auch die übrigen Papiere abgenommen und mit einem Stempel versehen, aus dem zu erkennen ist, daß sie für einen bestimmten Unternehmer angeordnet waren. Obwohl die ordnungsmäßige Legitimationskarte darf kein Arbeitgeber einen ausländischen Arbeiter beschäftigen. Die Arbeiter haben also nur die Wahl, sich der elendheitslosen Ausbeutung und schlechten Behandlung ihres ersten Arbeitgebers willenlos zu unterwerfen oder ausgewichen zu werden, wobei sie dann den Verdienst des Sommers verlieren. Um zu verhindern, daß Arbeiter, denen bereits eine Karte ausgestellt ist und die sich derselben unentschuldigt entledigt haben, während desselben Kalenderjahrs eine zweite Karte ausgefertigt wird, ist bei der Zentralstelle in Berlin eine Kartothek eingerichtet worden, die in alphabetischer Reihenfolge eine Abschrift sämtlicher im Verlaufe des Jahres ausgestellten Legitimationskarten enthält. Außerdem dient dieses Kartonatregister zur Unterstützung von polizeilichen und richterlichen Ermittlungen. Die Zentralstelle liefert den Polizei- und Gerichtsbehörden alle verlangten Angaben über die Ausländarbeiter, von denen im Jahre 1910/11 253 143 Polen aus Rußland, 77 567 Polen aus Galizien, 388 Ruthenen aus Rußland, 82 718 Ruthenen aus Galizien, 28 337 Deutsche aus Rußland, 58 390 Deutsche aus Österreich, 17 389 Ungarn, 47 600 Italiener, 63 743 Niederländer, 793 Franzosen und Luxemburger, 9849 Dänen, Schweden und Norweger und 61 018 andere Nationalitäten waren.

Gleich diesen Ketten hält ein großer polizeilicher Apparat diese hunderttausende von freien Arbeitern an ihrer Arbeitsstelle fest, lediglich im Interesse der Gutsbesitzer. Solange dieser Zustand besteht, hat man das Recht, von einer Sklaverei und einem Sklavenhandel in Deutschland zu reden. Ohne diese Sklaverei würden die Gutsbesitzer gezwungen sein, zu besseren Produktionsformen überzugehen und bessere Arbeitsergebnisse zu schaffen. Damit würde dem Fortschritt gedient, der der Landwirtschaft zugute käme. Die Zwangsarbeit hemmt dagegen den Fortschritt, die gesunde Entwicklung in der Landwirtschaft.

Die Auslieferung an das Großkapital.

Bremen, 81. Mai.
Wenn die Episode des Ministeriums Hertling nicht unvergänglich zu Ende geführt wird, so drohen Bayern die schwersten Gefahren. Wir denken nicht nur an den geistigen Schwund, der von der liberalen Regierung ausströmt — wir stehen jetzt unmittelbar vor der Tatsache, daß das Ministerium der negativen Arbeit — aus Unfähigkeit, Trägheit oder kapitalistischen Instinkten — die ganze wirtschaftliche Zukunft Bayerns an das Großkapital verschließt; daß Bayern nur noch ein Tummelplatz für die kapitalistische Ausbeutung der Großmanns wird. Das Ministerium wird diesen Bündesträger seiner Regierung nicht nur nicht hindern, es begünstigt ihn im Interesse seiner großkapitalistischen Führer. Dem Bauernlegen der Liberalen entspricht die Überwerfung des Landes durch das Ektrokapital.

Es gehört zu den beständigen Verbissen des sozialistischen

charakteristischen zugrunde gegangenen vorherigen Ministeriums, daß es — unter dem Drängen der Sozialdemokratie — die Zeit begriff und an eine Ausmündung des größten Reichsstaates Bayerns, seiner Wasserkräfte, ging — durch den Staat im Allgemeininteresse. Schon in den letzten vierzig Jahren des Ministeriums Hobewils konnte die Münchner Post — dem schwäbischen Oberregierungsrat Frank war das volle Herz übergegangen — über „die große Blume“ berichten, die Staatsarbeiter zu verdöhnen. Zu dem Einzug des Ministeriums haben in erster Linie gewisse kapitalistische Interessen mitgeholfen, denen nicht nur die Stellung zur Sozial demokratie nicht brutal genug erschien, sondern die vor allem auch die großen Verstaatlichungspläne, die Elektrifizierungspläne der Grauerndorfer und Pfau, im Interesse der privaten Spekulation vertrieben wollten.

Im Ministerium Hertling fanden die großkapitalistischen Schafmacher und Spekulanten sofort ihr geübtes Werkzeug. Schon in der Chronik fand sich eine unsare Wendung über die Preisgabe wirtschaftlich nicht rentabler Staatsunternehmungen.

Seit den heutigen Verhandlungen des Reichsrats ist kein Zweck mehr, was damals gemeint und was jetzt beabsichtigt ist. Die staatliche Elektrifizierung der Wasserkräfte und der bayerischen Bahnen, das Walchenprojekt, soll dem Privatkapital geopfert werden. Die Opposition gegen die „staatsozialistischen“ Pläne steht kurz vor dem Sieg und Bayern ist damit einer Verstellung staudhafter Interessen ausgeliefert, die überhaupt nicht mehr gehabt werden kann, wenn es einmal geschehen ist.

Die Interpellation des Grafen Mo in Reichsrat, die die Besetzung des Walchenprojekts verlangte, hat volle Stärke geschaffen. Natürlich ist die heutige Regierung niemals bereit, offen und ehrlich ihre Absichten durchzuführen. Man verbirgt sich vielmehr in „jelutischen“ Schilden, aber man ist nichtfähig genug, um sich in diesen trüben Künste erfolgreich zu führen und die öffentliche Meinung däppeln zu können. Herr v. Seidlein, der direkte Nachfolger des staatdmännisch veranlagten (wenig auch alzu begabten) Verkehrsministers v. Grauerndorfer, wandte sich in der breiten Beantwortung der Interpellation scheinbar gegen den Grafen Mo und beteuerte, daß die Regierung an dem Projekt „festhalte“. Aber sein Versprechen, das Projekt erst noch einmal gründlich zu überprüfen und seine weitere Ausführung, daß man eintheilweise weitere Bahnlinien nicht elektrifizieren wolle, wurde vom ersten Diskussionsredner, einem Vertreter der Hochfinanz, dem Bankier v. Gund, sofort richtig verstanden; denn dieser prinzipsielle Gegner jeder staatlichen Verirrung mit elektrischer Kraft begrüßte die Ausführungen des Ministers. Das Kapital steht goldenen Weinen reit! Und als der herborragende Ingenieur Oskar v. Miller, unterstützt vom Grafen Tietzing (der übrigens den gestrigen Verhandlungen deshalb nicht beinholt, weil er am Beginn des Walchenprojekts für die ganze Zukunft Bayerns und die Rettungsfähigkeit des sozialen Kusses darlegte, da wandte sich Herr v. Seidlein gegen die Verfeindiger des Projekts, an dem die Regierung doch festhalten zu wollen behauptet. Die Waffe war gefallen. Denn die beiden Anhänger des früheren Pläne hatten mit Recht bemerkt: Vergögerung bedeutet Verbindung des Werts überbaut. Das Walchenprojekt sollte ja besonders der elektrischen Versorgung der nordbayerischen Industrie dienen. Man weiß, daß der Kongress der Allgemeinen Elektricitätsgeellschaft jeden Tag bemüht, um Nordbayern einzuspannen. Die Vergögerung des staatlichen Eingreifens bedeutet unter diesen Umständen die hoffnungslose Kapitulation vor dem Privatkapital.

Die Regierung verlangt sich hinter die finanziellen Rentabilitätsberechnungen des sorgfältigen Kaufmanns. zunächst gilt es, die Rentabilität dieses freudigen Ministeriums fast männisch sorgsam zu berechnen . . .

Deutsches Reich.

Jungliberaler Berger.

Die Bewilligung der sogenannten Altliberalen, mit Hilfe ihrer Sonderorganisation die nationalliberale Partei vollständig unter ihre Fuchtel zu bringen, gefallen natürlich den Jungliberalen ganz und gar nicht. Die Jungliberalen haben alle möglichen Opfer gebracht, haben auf eine Vertretung im Centralvorstand verzichtet, und trotzdem haben die alten Herren eine besondere Organisation gegründet. In einer Frankfurter Hochzeit gibt ein Junger seiner Verfeindung über das Vorgehen der Alten in folgender Weise Ausdruck:

„Hier hört bei uns jedes Verständnis, jede Entschuldigung für die Unternehmer des Reichsverbandes der Altliberalen“ auf, hier haben sie Treulosigkeit begangen.“

Er wirft den Altliberalen vor, daß sie dem Parteitag ihren Plan, sich gesondert zu organisieren, nicht offen dargelegt hätten:

„Doch sie das nicht taten, ist eine höchst verwerfliche Sinnerhaltigkeit oder auch — und das erscheint uns sehr wahrscheinlich — ein Mangel an Courage. Denn so wie die Stimmung des Parteitages nun einmal beklagt war, wäre den Herren Sonderverbänden von der Mehrheit jedenfalls gründlich bestimmt worden.“

Und der nationalliberale Generalsekretär für Bonn, Dr. Mittelmann, schreibt in der Bonnerischen Rundschau:

„Stehen die Dinge so, wollen die Altliberalen tatsächlich den Staat gewaltig nach rechts dirigieren, und zwar, wie

Es nicht anders möglich sein kann, unter Anlaß alter nationalsozialistischer Pläne und Aktionen — wir eueren lieber an das unerreichbare Leben von 13 Mitgliedern der nationalsozialistischen Jugendorganisation, als es gilt, die geheime und direkte Wahl im Zuge der Hamburgen Reichstags einzuhalten, denn handelt es sich nicht mehr um solche Verdienstleistungen, nicht mehr um einen rechten und linken Flügel innerhalb derselben Partei, sondern dann haben wir bereits jetzt zwei vollkommen getrennte Parteien, und dann gibt es nur eine Wölfung: die heißt — Trennung.

Es gibt dann denen, die ihren liberalen Standpunkt aufgeben wollen, den hat, in aller Grundlichkeit aus der nationalsozialistischen Partei auszusteigen. Die Herren vom rechten nationalsozialistischen Flügel werden sich gewißlich lösen, dienten hat zu bestehen, zumal sie ein klarer Erfolg erzielt haben, der ihren Einfluß auf die Partei vergrößert hat. Warum sollen sie darauf verzichten, die nationalsozialistische Partei als Werkzeug zur Verwüstung ihrer reaktionären Pläne zu benutzen? Das eine gute haben alle diese Auszweigungen. Davor, der noch ein Rücksicht Liberalismus im Herzen hat, kann daraus jedoch wohl ungemeine Unruhe entstehen, wenn er dem nationalsozialistischen Huddelmaudel nachläuft, einer Partei, in der sich nach dem Ergebnis der eigenen Auszweigungen keine befinden, die den liberalen Standpunkt aufgeben wollen.

Ein Botschaftenhandel.

Ein Besuch des Prinzen August von Cumberland am Berliner Hofe, um zu allerhand Vermutungen Anlaß gegeben, daß in der Erwidlung der braunschweigischen Kronfolge an den nachstehenden Stellen ein Bandel der Hoffnung einzutreten scheine. Die Frage, ob das ebenfalls in Hannover regierende Haus wieder den vermaulten braunschweigischen Herzogszweig hinzugefügt will, wird höchst diskutiert. Dabei kommt sowohl die Föhl wie auch von der anderen Seite her das Berliner Tageblatt zu der Auffassung, daß man es am besten beim bestrengten Zustand belassen sollte. Die edelpreußische Föhl gebraucht indes ganz roh bei dem Gedanken, daß das braunschweigische Herzogtum den Cumberlandn übernommen werden werde. Ein Verzicht des Hauses auf alle hannoverschen Ansprüche genügt ihm nicht; solange noch ein wohlbüdiger Platz und überhaupt eine wohlbüdige Bewegung existiere, dürfe von einer Aufhebung des Gründner Erbts keine Rede sein. Das Berliner Tageblatt kommt zu ähnlichen Schlussfolgerungen, aber aus ganz andern Gedankengängen heraus. Dieses Blatt, das es seit neuerdings mit dem "Verminionarismus" hat, steht zum neuen Botschaftenhandel folgendem war nicht verminionaristisch, aber dafür desto verminionaristischer Vernerungen:

Der sind, wie uns dienen will, allmählich etwas über die Aufstellung veranlagt. Dass ein deutscher Bundesrat als ein Konsortium und keine Volksvertretung als Kammer zu werden angesehen seien, da bei einem Zusammenschluß den Niederschlagszonen entfallen würden. Somit wird man bei den deutschen Bundesräten den Eindruck des Vieles annehmen und das Jahr ohne Not zu vermehrten, geht wider den Zug der Zeit.

Das läuft ganz hübsch an die Zeit an, in der es heißt:
Die Freiheit ist die Nation,
Nicht einer gleichen Weibheit,
Die Freiheit ist die Nation
Von dreifach Fürstentümern.

Undes sind doch 1906 nur zwei Fürstentümer veranlagt worden, und indem das Botschaftenhandel die Thronen von Hannover und Sachsen in Überbrücke bringt, dat es sich mit Sicherheit in unvorstellbaren Widerbrücke gestellt. Das Hohenzollern, die einzige Macht in Deutschland, die sich als Erbmonarchie praktisch betrachtet, steht unheilbar an der weissen Wand.

Pensionäre in privaten Diensten.

Der frühere Gouverneur von Kaukasus, Admiral v. Trappel, mit nach einer Feldzug des Hamburger Korrespondenten an die Seite des Sicherheitsdienstes der Hamburg-Amerika-Linie. Der einzige Boden erst ist im Kreis gelegt worden, daß sich Offiziere pensionieren lassen, um dann auszubilden und vielleicht recht arbeitsreiche Stellen in der Privat Industrie zu übernehmen. Die Mehrheit des Hochdeutsch steht unbedingt auf dem Standpunkt, daß ein Offizier seine Fertigkeiten zu Nutzen bezieht, wenn er noch in der Lage ist, eine solide Zeitung bekleiden zu können. Wenn es den Soldaten entspricht, daß Admiral v. Trappel in den Dienst der Hamburg-Amerika-Linie tritt, dann liegt hier ein besonders frischer Fall vor. Der Admiral ist zur Disposition gestellt werden und befreit nun eine Person von etwa 10000 R. pro Jahr. Da man nicht annehmen darf, daß die Hamburg-Amerika-Linie einen in seiner Arbeitsfähigkeit bekräftigten Mann auf eine so wichtige Stelle berufen wird, ergibt sich von selbst die Schlüssefolgerung, daß der Admiral nach der Vollendung seiner geistigen und fortwährenden Reise in Europa durch er noch viel verwirkt werden. Das ganze Verfahren, wie es heute läuft ist, muß als ein Urteil widergleichen betrieben werden, der obendrein den Eigentümern einige Summen kostet.

Eine Junglehrerbewegung.

In Anlaß der diesjährigen Feierveranstaltung in Berlin wurde die bislere Lehrerbefreiung zum erstenmal nur eine Neubildung im Vereinigten der Lehrer aufmerksam gemacht. Seit vier Jahren besteht in Europa eine Jugendorganisation der Lehrer, die sich den Zweck gesetzt hat, ihre Mitglieder durch Arbeit an dem Gebiete der modernen Pädagogik, der Schulpolitik und Universität und durch Schulung im öffentlichen Auftritte zu fördern. Nebst den Realen und Wollen dieser Jugendbewegung wurde von deren gegenwärtigen Vorständen, einem Künster und Schriftsteller, in einer Redebewilligung des Kreisfunkongresses ein Bericht gehalten, an den sich eine junge Lehre befreit nenne. Es kommt heraus, daß der Zweck der Junglehrerbewegung ist, in der allgemeinen Erziehung zu leben, die untere Zeit von ihrer überkommenden Zeit, ihrer wissenschaftlichen Innung, ihrer künstlerischen Föderation überlebt oder durch neue, junge Elemente durch jüngste, für eine frische, lebensvolle, verantwortigerichtige Jugend in reicher Fülle bietet. Es kommt heraus, daß der Zweck so mancher Autoritäten durch die fortwährende Erkenntnis und Erfahrung und durch die Fortschreibung der Realität auch allmählich die Zeit für das Werk der Jugend frei gemacht hat, und daß die Jugend nun selbst verwirkt führt, um ihre lang unterdrückten Ansprüche an Leben und Gesellschaft realistisch und mit Erfolg durchzuführen.

Die Junglehrerbewegung hat zunächst in der allgemeinen Erziehung zu leben, die untere Zeit von ihrer überkommenden Zeit, ihrer wissenschaftlichen Innung, ihrer künstlerischen Föderation überlebt oder durch neue, junge Elemente durch jüngste, für eine frische, lebensvolle, verantwortigerichtige Jugend in reicher Fülle bietet. Es kommt heraus, daß der Zweck so mancher Autoritäten durch die fortwährende Erkenntnis und Erfahrung und durch die Fortschreibung der Realität auch allmählich die Zeit für das Werk der Jugend frei gemacht hat, und daß die Jugend nun selbst verwirkt führt, um ihre lang unterdrückten Ansprüche an Leben und Gesellschaft realistisch und mit Erfolg durchzuführen.

Der deutsche Lehrerschaft hat eine solche Blutausströmung sehr gut. Ob sie freilich auf dem Wege der Junglehrerbewegung durchzuführen ist, muß vorläufig noch in Frage gestellt werden. Der Grundgedanke, die jungen Lehrer nach beendeter Seminarzeit, während der sie künstlerisch vom Leben und vom Geiste der Zeit ferngehalten werden, in das sprudelnde Leben der Gegenwart mit seinen wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Rümpfen einzuführen, ist gewiß gut. Weil Belehrung über Nationalökonomie im Seminar nicht geboten wird, füllen die Junglehrerbewegung eine Lücke aus, wenn sie durch Kurse und Vorlesungen ökonomisches Wissen unter ihren Mitgliedern verbreiten. Ebenso können sie pädagogische Fragen im modernen Sinne behandeln. Ob sich dagegen die Schulpolitik, die doch nur ein Teil der Politik überhaupt ist und das öffentliche Auftreten in der Junglehrerbewegung lernen lassen, scheint in ihr amwenklich. Das lernt man doch am besten in den politischen Kämpfen selbst. Dabei wollen die Junglehrerbewegung politisch neutral sein. Es werden aber zwangsläufig bis dreißigjährige Männer, wenn sie eine politische Überzeugung gewonnen haben, politische Fragen kaum mit akademischer Abgänglichkeit und in leidenschaftloser Neutralität erörtern können.

Auch in anderer Beziehung haften der Junglehrerbewegung organisatorisch eine Reihe von Mängeln an, die die Lebendigkeit Leipziger und Premer Lehrer gerechtfertigt erscheinen lassen, ob das Ziel der jungen Bewegung nicht auf bessere Weise zu erreichen ist als durch eine Sonderorganisation. Zumindest und aber die Aussprachung und Vergleichung des deutschen Lehrverbands eine sehr notwendige Sache, wie gerade die Verkennung des letzten Lehrertages wieder bewiesen hat. Als Schluß auf diesem Wege, als eine vorläufige Zusammenfassung der jungen, vorwiegendstreitenden Elemente der deutschen Lehrerschaft kann man der Junglehrerbewegung doch wohl auch eine gewisse Sympathie entgegenbringen.

Der Wahlkampf in Schwaz.

Regenwetter findet vor dem Landgericht in Graudenz die Schwurgerichtsprobe gegen jene polnischen Demonstranten statt, die wegen Belästigung an den sogenannten Wahlkämpfern vom Stadtwallzug in Schwaz verhaftet und des Aufzuges angeklagt wurden. Natürlich bildet in diesem Prozeß die Frage, wie der deutsche Landrat, Landrat v. Halem, gewählt wurde, die Hauptrolle. Am Freitag wurde von der Reichskammer Martini als Zeuge vernommen. Er sucht selbstverständlich durch die Beurteilung auf das Amtsgeschäft, daß immer dann hervortrete, wenn es gilt, mehrfachige Handlungen der Verbündeten zu verhindern, sich von der Feindseligkeit möglichst zu trennen. Indessen gelang das nur zu einem sehr geringen Teil, und so wurde festgestellt, daß in der Tat dem polnischen Kandidaten v. Soch Janowski über 700 Stimmen für ungültig erklärt wurden, davon etwa 600 nur bezahlt, weil der Name des polnischen Kandidaten mit einem § geschieden und weil er auf den Stimmenzettel als Abgeordneter bezeichnet war: indefekt ist der polnische Kandidat tatsächlich preußischer Landtagsabgeordneter. Martini mußte selbst zugeben, daß, wenn diese Wahlsergebnisfeststellung polnischer Stimmettel nicht stattgefunden hätte, der Pole gewählt geworden wäre. Nach eingeholter Bezeichnung zur Auslage erklärte der Zeuge, das Landratsamt hätte seine folche Anweisung an die Wahlkommission gegeben. Weiter wurde festgestellt, daß Martini im Freilaufwagen im Interesse des Landrats unternommen hat. Auf die Frage, ob er für den deutschen Gegenkandidaten gegen den polnischen Wahlkandidaten aussichtslos habe, verwieserte er die Auslage; seine Antwort ist auch eine Antwort. Er konnte auch nicht bestreiten, daß in 24 Wahlbezirken sämtliche politische Stimmen ohne Würdigung ungültig erklärt wurden, und daß in dem Dorfe Sankt Johann einstellige abgegebene Stimmen fastigiert wurden. So wurde der Landrat v. Halem in seinem eigenen Verwaltungsbereiche "gewählt".

Ausland.

Cisleithaniens.

Die Einigungsbasis in Ungarn.

Wien, 31. Mai. Zwischen den beiden oppositionellen Parteien, der Sozialist. und Zentrum, ist heute sowohl über das Programm in der Wahlreform, wie in der Wehrreform eine Einigung erzielt worden. In der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhaus wird Sozialist die Vereinbarungen der Opposition als Abschlußbasis vorstellen und gleichzeitig die Reaktion um Sitzung des Hauses auf zwei bis drei Tage für Friedensverhandlungen bitten. Es wurde folgendes vereinbart: Der oppositionelle Block will ein Wahlgelehrprovisorium noch vor den Kommunalen durch und verhindert den Wahlkämpfen nur im Oeklo. Über die Tauer des Wahlgelehrprovisorium sind die Antrittungen gestellt. Die Regierung ist einem Provisorium von einem Jahr nicht abgeneigt. Für den Fall, daß die Regierung den Friedensvorschlag nicht annehmen sollte, werden die oppositionellen Parteien den Kampf wieder aufnehmen. Die Konservativen wird die technische Obstruktion wieder ausleben lassen, und auch die liberale Volkspartei wird sich dieser Form der Obstruktion anschließen. Da Kreis der Arbeiterpartei erklärt man, daß die Einzelheiten der Abmachungen sowohl über die Wahl, wie über die Wehr- und Reichsverordnungsreform so ausgeschlossen erscheinen mögen, daß die Regierung den Friedensvorschlag zustimmen könnte. Unter diesen Umständen muß man sich für die nächste Woche bereit erklären. (Beckh'sche Zustimmung.) Als Ergebnis der Debatte wurde folgende von Staatsminister Dr. Rosenthal-Berlin eingeholt Resolution angenommen: "Da man gegen die auf Arbeitsschweren Elementen verschafft bleibt, — Gehirnminister Professor Dr. v. Lissi erklärt sich für die Anwendung der Sicherungsmaßnahmen auch auf die kleinere Kriminalität. Es besteht sonst die Gefahr, daß diese Elemente überhaupt nicht gefangen werden können. Die Gesellschaft in den Arbeitsschweren wird dadurch allerdings eine sehr schwere lasten, aber man kann nicht für jede Kategorie Spezialzellen schaffen. — Gehirnminister Rosenthal-Berlin erklärt, daß Menschenmaterial der Arbeiterklasse nicht mit den eigenständigen kriminellen Elementen zusammengetragen werden. Das wäre strafpolitisch. Die Herren auf dem Rathaus glauben, daß das alles in einer Kastell machen läßt. Rehner spricht sich weiter für die unbekannte Strafmaß aus, um dem zu Sichernden die Einer zu geben, sein Leben anders einzurichten. (Beckh'sche Zustimmung.) Als Ergebnis der Debatte wurde folgende von Staatsminister Dr. Rosenthal-Berlin eingeholt Resolution angenommen: "Da man gegen die auf Arbeitsschweren Elementen verschafft bleibt, — Gehirnminister Professor Dr. v. Lissi erklärt sich für die Anwendung der Sicherungsmaßnahmen auch auf die kleinere Kriminalität. Es besteht sonst die Gefahr, daß diese Elemente überhaupt nicht gefangen werden können. Die Gesellschaft in den Arbeitsschweren wird dadurch allerdings eine sehr schwere lasten, aber man kann nicht für jede Kategorie Spezialzellen schaffen. — Gehirnminister Rosenthal-Berlin erklärt, daß Menschenmaterial der Arbeiterklasse nicht mit den eigenständigen kriminellen Elementen zusammengetragen werden. Das wäre strafpolitisch. Die Herren auf dem Rathaus glauben, daß das alles in einer Kastell machen läßt. Rehner spricht sich weiter für die unbekannte Strafmaß aus, um dem zu Sichernden die Einer zu geben, sein Leben anders einzurichten. (Beckh'sche Zustimmung.) Als Ergebnis der Debatte wurde folgende von Staatsminister Dr. Rosenthal-Berlin eingeholt Resolution angenommen: "Da man gegen die auf Arbeitsschweren Elementen verschafft bleibt, — Gehirnminister Professor Dr. v. Lissi erklärt sich für die Anwendung der Sicherungsmaßnahmen auch auf die kleinere Kriminalität. Es besteht sonst die Gefahr, daß diese Elemente überhaupt nicht gefangen werden können. Die Gesellschaft in den Arbeitsschweren wird dadurch allerdings eine sehr schwere lasten, aber man kann nicht für jede Kategorie Spezialzellen schaffen. — Gehirnminister Rosenthal-Berlin erklärt, daß Menschenmaterial der Arbeiterklasse nicht mit den eigenständigen kriminellen Elementen zusammengetragen werden. Das wäre strafpolitisch. Die Herren auf dem Rathaus glauben, daß das alles in einer Kastell machen läßt. Rehner spricht sich weiter für die unbekannte Strafmaß aus, um dem zu Sichernden die Einer zu geben, sein Leben anders einzurichten. (Beckh'sche Zustimmung.) Als Ergebnis der Debatte wurde folgende von Staatsminister Dr. Rosenthal-Berlin eingeholt Resolution angenommen: "Da man gegen die auf Arbeitsschweren Elementen verschafft bleibt, — Gehirnminister Professor Dr. v. Lissi erklärt sich für die Anwendung der Sicherungsmaßnahmen auch auf die kleinere Kriminalität. Es besteht sonst die Gefahr, daß diese Elemente überhaupt nicht gefangen werden können. Die Gesellschaft in den Arbeitsschweren wird dadurch allerdings eine sehr schwere lasten, aber man kann nicht für jede Kategorie Spezialzellen schaffen. — Gehirnminister Rosenthal-Berlin erklärt, daß Menschenmaterial der Arbeiterklasse nicht mit den eigenständigen kriminellen Elementen zusammengetragen werden. Das wäre strafpolitisch. Die Herren auf dem Rathaus glauben, daß das alles in einer Kastell machen läßt. Rehner spricht sich weiter für die unbekannte Strafmaß aus, um dem zu Sichernden die Einer zu geben, sein Leben anders einzurichten. (Beckh'sche Zustimmung.) Als Ergebnis der Debatte wurde folgende von Staatsminister Dr. Rosenthal-Berlin eingeholt Resolution angenommen: "Da man gegen die auf Arbeitsschweren Elementen verschafft bleibt, — Gehirnminister Professor Dr. v. Lissi erklärt sich für die Anwendung der Sicherungsmaßnahmen auch auf die kleinere Kriminalität. Es besteht sonst die Gefahr, daß diese Elemente überhaupt nicht gefangen werden können. Die Gesellschaft in den Arbeitsschweren wird dadurch allerdings eine sehr schwere lasten, aber man kann nicht für jede Kategorie Spezialzellen schaffen. — Gehirnminister Rosenthal-Berlin erklärt, daß Menschenmaterial der Arbeiterklasse nicht mit den eigenständigen kriminellen Elementen zusammengetragen werden. Das wäre strafpolitisch. Die Herren auf dem Rathaus glauben, daß das alles in einer Kastell machen läßt. Rehner spricht sich weiter für die unbekannte Strafmaß aus, um dem zu Sichernden die Einer zu geben, sein Leben anders einzurichten. (Beckh'sche Zustimmung.) Als Ergebnis der Debatte wurde folgende von Staatsminister Dr. Rosenthal-Berlin eingeholt Resolution angenommen: "Da man gegen die auf Arbeitsschweren Elementen verschafft bleibt, — Gehirnminister Professor Dr. v. Lissi erklärt sich für die Anwendung der Sicherungsmaßnahmen auch auf die kleinere Kriminalität. Es besteht sonst die Gefahr, daß diese Elemente überhaupt nicht gefangen werden können. Die Gesellschaft in den Arbeitsschweren wird dadurch allerdings eine sehr schwere lasten, aber man kann nicht für jede Kategorie Spezialzellen schaffen. — Gehirnminister Rosenthal-Berlin erklärt, daß Menschenmaterial der Arbeiterklasse nicht mit den eigenständigen kriminellen Elementen zusammengetragen werden. Das wäre strafpolitisch. Die Herren auf dem Rathaus glauben, daß das alles in einer Kastell machen läßt. Rehner spricht sich weiter für die unbekannte Strafmaß aus, um dem zu Sichernden die Einer zu geben, sein Leben anders einzurichten. (Beckh'sche Zustimmung.) Als Ergebnis der Debatte wurde folgende von Staatsminister Dr. Rosenthal-Berlin eingeholt Resolution angenommen: "Da man gegen die auf Arbeitsschweren Elementen verschafft bleibt, — Gehirnminister Professor Dr. v. Lissi erklärt sich für die Anwendung der Sicherungsmaßnahmen auch auf die kleinere Kriminalität. Es besteht sonst die Gefahr, daß diese Elemente überhaupt nicht gefangen werden können. Die Gesellschaft in den Arbeitsschweren wird dadurch allerdings eine sehr schwere lasten, aber man kann nicht für jede Kategorie Spezialzellen schaffen. — Gehirnminister Rosenthal-Berlin erklärt, daß Menschenmaterial der Arbeiterklasse nicht mit den eigenständigen kriminellen Elementen zusammengetragen werden. Das wäre strafpolitisch. Die Herren auf dem Rathaus glauben, daß das alles in einer Kastell machen läßt. Rehner spricht sich weiter für die unbekannte Strafmaß aus, um dem zu Sichernden die Einer zu geben, sein Leben anders einzurichten. (Beckh'sche Zustimmung.) Als Ergebnis der Debatte wurde folgende von Staatsminister Dr. Rosenthal-Berlin eingeholt Resolution angenommen: "Da man gegen die auf Arbeitsschweren Elementen verschafft bleibt, — Gehirnminister Professor Dr. v. Lissi erklärt sich für die Anwendung der Sicherungsmaßnahmen auch auf die kleinere Kriminalität. Es besteht sonst die Gefahr, daß diese Elemente überhaupt nicht gefangen werden können. Die Gesellschaft in den Arbeitsschweren wird dadurch allerdings eine sehr schwere lasten, aber man kann nicht für jede Kategorie Spezialzellen schaffen. — Gehirnminister Rosenthal-Berlin erklärt, daß Menschenmaterial der Arbeiterklasse nicht mit den eigenständigen kriminellen Elementen zusammengetragen werden. Das wäre strafpolitisch. Die Herren auf dem Rathaus glauben, daß das alles in einer Kastell machen läßt. Rehner spricht sich weiter für die unbekannte Strafmaß aus, um dem zu Sichernden die Einer zu geben, sein Leben anders einzurichten. (Beckh'sche Zustimmung.) Als Ergebnis der Debatte wurde folgende von Staatsminister Dr. Rosenthal-Berlin eingeholt Resolution angenommen: "Da man gegen die auf Arbeitsschweren Elementen verschafft bleibt, — Gehirnminister Professor Dr. v. Lissi erklärt sich für die Anwendung der Sicherungsmaßnahmen auch auf die kleinere Kriminalität. Es besteht sonst die Gefahr, daß diese Elemente überhaupt nicht gefangen werden können. Die Gesellschaft in den Arbeitsschweren wird dadurch allerdings eine sehr schwere lasten, aber man kann nicht für jede Kategorie Spezialzellen schaffen. — Gehirnminister Rosenthal-Berlin erklärt, daß Menschenmaterial der Arbeiterklasse nicht mit den eigenständigen kriminellen Elementen zusammengetragen werden. Das wäre strafpolitisch. Die Herren auf dem Rathaus glauben, daß das alles in einer Kastell machen läßt. Rehner spricht sich weiter für die unbekannte Strafmaß aus, um dem zu Sichernden die Einer zu geben, sein Leben anders einzurichten. (Beckh'sche Zustimmung.) Als Ergebnis der Debatte wurde folgende von Staatsminister Dr. Rosenthal-Berlin eingeholt Resolution angenommen: "Da man gegen die auf Arbeitsschweren Elementen verschafft bleibt, — Gehirnminister Professor Dr. v. Lissi erklärt sich für die Anwendung der Sicherungsmaßnahmen auch auf die kleinere Kriminalität. Es besteht sonst die Gefahr, daß diese Elemente überhaupt nicht gefangen werden können. Die Gesellschaft in den Arbeitsschweren wird dadurch allerdings eine sehr schwere lasten, aber man kann nicht für jede Kategorie Spezialzellen schaffen. — Gehirnminister Rosenthal-Berlin erklärt, daß Menschenmaterial der Arbeiterklasse nicht mit den eigenständigen kriminellen Elementen zusammengetragen werden. Das wäre strafpolitisch. Die Herren auf dem Rathaus glauben, daß das alles in einer Kastell machen läßt. Rehner spricht sich weiter für die unbekannte Strafmaß aus, um dem zu Sichernden die Einer zu geben, sein Leben anders einzurichten. (Beckh'sche Zustimmung.) Als Ergebnis der Debatte wurde folgende von Staatsminister Dr. Rosenthal-Berlin eingeholt Resolution angenommen: "Da man gegen die auf Arbeitsschweren Elementen verschafft bleibt, — Gehirnminister Professor Dr. v. Lissi erklärt sich für die Anwendung der Sicherungsmaßnahmen auch auf die kleinere Kriminalität. Es besteht sonst die Gefahr, daß diese Elemente überhaupt nicht gefangen werden können. Die Gesellschaft in den Arbeitsschweren wird dadurch allerdings eine sehr schwere lasten, aber man kann nicht für jede Kategorie Spezialzellen schaffen. — Gehirnminister Rosenthal-Berlin erklärt, daß Menschenmaterial der Arbeiterklasse nicht mit den eigenständigen kriminellen Elementen zusammengetragen werden. Das wäre strafpolitisch. Die Herren auf dem Rathaus glauben, daß das alles in einer Kastell machen läßt. Rehner spricht sich weiter für die unbekannte Strafmaß aus, um dem zu Sichernden die Einer zu geben, sein Leben anders einzurichten. (Beckh'sche Zustimmung.) Als Ergebnis der Debatte wurde folgende von Staatsminister Dr. Rosenthal-Berlin eingeholt Resolution angenommen: "Da man gegen die auf Arbeitsschweren Elementen verschafft bleibt, — Gehirnminister Professor Dr. v. Lissi erklärt sich für die Anwendung der Sicherungsmaßnahmen auch auf die kleinere Kriminalität. Es besteht sonst die Gefahr, daß diese Elemente überhaupt nicht gefangen werden können. Die Gesellschaft in den Arbeitsschweren wird dadurch allerdings eine sehr schwere lasten, aber man kann nicht für jede Kategorie Spezialzellen schaffen. — Gehirnminister Rosenthal-Berlin erklärt, daß Menschenmaterial der Arbeiterklasse nicht mit den eigenständigen kriminellen Elementen zusammengetragen werden. Das wäre strafpolitisch. Die Herren auf dem Rathaus glauben, daß das alles in einer Kastell machen läßt. Rehner spricht sich weiter für die unbekannte Strafmaß aus, um dem zu Sichernden die Einer zu geben, sein Leben anders einzurichten. (Beckh'sche Zustimmung.) Als Ergebnis der Debatte wurde folgende von Staatsminister Dr. Rosenthal-Berlin eingeholt Resolution angenommen: "Da man gegen die auf Arbeitsschweren Elementen verschafft bleibt, — Gehirnminister Professor Dr. v. Lissi erklärt sich für die Anwendung der Sicherungsmaßnahmen auch auf die kleinere Kriminalität. Es besteht sonst die Gefahr, daß diese Elemente überhaupt nicht gefangen werden können. Die Gesellschaft in den Arbeitsschweren wird dadurch allerdings eine sehr schwere lasten, aber man kann nicht für jede Kategorie Spezialzellen schaffen. — Gehirnminister Rosenthal-Berlin erklärt, daß Menschenmaterial der Arbeiterklasse nicht mit den eigenständigen kriminellen Elementen zusammengetragen werden. Das wäre strafpolitisch. Die Herren auf dem Rathaus glauben, daß das alles in einer Kastell machen läßt. Rehner spricht sich weiter für die unbekannte Strafmaß aus, um dem zu Sichernden die Einer zu geben, sein Leben anders einzurichten. (Beckh'sche Zustimmung.) Als Ergebnis der Debatte wurde folgende von Staatsminister Dr. Rosenthal-Berlin eingeholt Resolution angenommen: "Da man gegen die auf Arbeitsschweren Elementen verschafft bleibt, — Gehirnminister Professor Dr. v. Lissi erklärt sich für die Anwendung der Sicherungsmaßnahmen auch auf die kleinere Kriminalität. Es besteht sonst die Gefahr, daß diese Elemente überhaupt nicht gefangen werden können. Die Gesellschaft in den Arbeitsschweren wird dadurch allerdings eine sehr schwere lasten, aber man kann nicht für jede Kategorie Spezialzellen schaffen. — Gehirnminister Rosenthal-Berlin erklärt, daß Menschenmaterial der Arbeiterklasse nicht mit den eigenständigen kriminellen Elementen zusammengetragen werden. Das wäre strafpolitisch. Die Herren auf dem Rathaus glauben, daß das alles in einer Kastell machen läßt. Rehner spricht sich weiter für die unbekannte Strafmaß aus, um dem zu Sichernden die Einer zu geben, sein Leben anders einzurichten. (Beckh'sche Zustimmung.) Als Ergebnis der Debatte wurde folgende von Staatsminister Dr. Rosenthal-Berlin eingeholt Resolution angenommen: "Da man gegen die auf Arbeitsschweren Elementen verschafft bleibt, — Gehirnminister Professor Dr. v. Lissi erklärt sich für die Anwendung der Sicherungsmaßnahmen auch auf die kleinere Kriminalität. Es besteht sonst die Gefahr, daß diese Elemente überhaupt nicht gefangen werden können. Die Gesellschaft in den Arbeitsschweren wird dadurch allerdings eine sehr schwere lasten, aber man kann nicht für jede Kategorie Spezialzellen schaffen. — Gehirnminister Rosenthal-Berlin erklärt, daß Menschenmaterial der Arbeiterklasse nicht mit den eigen

den Waffen in der Hand für den Schutz unserer nationalen Autonomie einzustehen. Deshalb sind wir gegen die heimende Heere und für die Einführung eines Bürgerheeres mit allgemeiner Wehrpflicht zum Zwecke der Landesverteidigung.

Gallagher (Walton) befürwortet diese Auffassung. Der Patriotismus, wie er heute verstanden wird, ist ein Werkzeug des herrschenden Klassen in ihrem Kampf gegen die Arbeiter. Wenn wir die Bürgerwehr verlangen, dann werden wir nicht diese bekommen, sondern die allgemeine Wehrpflicht auf rein militärischer Grundlage, deshalb sei die Fortsetzung der Bürgermeine in England realistisch. Auch würde die Bürgerwehr allein zum Schutz des Landes nicht ausreichen, dazu sei eine Flotte nötig, und Quesch hätte, wenn er logisch sein wollte, seine Fortsetzung auch auf eine Bürgermarine ausdehnen müssen. Wir dürfen uns unter keinen Umständen dazu hergeben, etwa unsere deutschen Genossen abzuschlagen zu wollen, doch weil es den herrschenden Klassen der beiden Länder vielleicht einmal in den Sinn steht, uns in einen Krieg hinzuzumobilisieren.

Ein anderer Delegierter geht noch weiter als Quesch und hält auch die rein militärische allgemeine Wehrpflicht für besser als das Bürgerheer, weil mit der Ausbreitung sozialistischer Ideen auch das Bürgerheer mit ihnen erfasst würde, und weil auf Deutschland als ein Beispiel hin. G. S. Oates (Siddonham) spricht gegen die Erfahrung. Dem Militarismus und der Gewalt müssen wir mit passiver Resistenz begegnen. Das gilt auch für den gewerkschaftlichen Kampf. Vorsitzender Dr. Smart unterstellt Quesch, der sich die Bürgerwehr nicht als Erfindung, sondern als vollständigen Erfolg für den heutigen Militarismus denkt. Wir bedürfen der bewaffneten Gewalt, weil wir den Sozialismus nicht durch parlamentarische Aktion allein erreichen werden können. Wir müssen uns auch auf die direkte Aktion, auch mit gewaltiger Gewalt, vorbereiten.

Die Erklärung wird mit 83 gegen 65 Stimmen angenommen.

Es folgt eine Diskussion über die Beziehungen des Partei zum Internationalen sozialistischen Bureau. Quesch legt die gegenwärtige Lage dar. Bisher waren im Britischen Komitee des Internationalen Kongresses die Arbeiterpartei, die J. S. B., die Fabian Society und S. D. P. vertreten. Nach Abgabe der Mitgliedschaft wurden der Arbeiterpartei 10 Stimmen, der J. S. P. und der S. D. P. je vier Stimmen und der Fabian Society 2 Stimmen eingerichtet. Die Geldbeiträge zu dem Internationalen Bureau standen in demselben Verhältnis. Mit der Auflösung der S. D. P. hörte natürlich auch deren Beteiligung zum Internationalen Bureau auf. Es fragt sich jetzt, was die neue Partei tun soll. Sie kann entweder wie die S. D. P. durch Affiliation zum Britischen Komitee des Internationalen Bureaus betreten, sie kann zweitens um separaten Anschluß an das Internationale Bureau nachstreben, oder sie kann auch den Internationalen Bureau ganz fernbleiben. Quesch ist für den Anschluß an das Britische Komitee, wie bisher, da es die festgestellte Politik des Internationalen Bureaus ist, nur vereinigte nationale Sektionen anzuerkennen.

Hundman befürwortet diese Auffassung und fordert separaten Anschluß an das Internationale Bureau. Als die beiden Sektionen der französischen Partei getrennt waren, waren sie auch separat angekommen. Wir sind jetzt in einer ähnlichen Lage. Die Britische Sektion ist von der Arbeiterpartei gespalten worden. Sie habe eine breitfachige Vertretung, neben der eigenen noch die der J. S. P. und der Fabian Society. Das müssen wir am Wiener Kongreß bloßstellen und darauf bestehen, daß der Internationale Kongreß ein sozialistischer Kongreß sei und bleibt, aber kein nichtsozialistischer Arbeiterkongreß. G. S. Oates (Siddonham) ist entschieden für den Anschluß an das Britische Komitee. Direkter Anschluß an das Bureau würde die Kluft zwischen der S. D. P. und den anderen Organisationen erweitern und wäre deshalb ein Schritt nach rückwärts. Er will diese Kluft überbrücken, und dazu ist die Angehörigkeit zum Britischen Komitee ein Mittel. Hunter Watts ist für die Befreiung der S. D. P. von mir eine separate Vertretung beansprucht.

Der Antrag auf separaten Anschluß an das Internationale Bureau wird mit großer Mehrheit angenommen.

Der Sekretär des neuen Arbeitertagesblattes, des Daily Herald, der als Delegierter antritt, ist, S. S. G. es erklärt, daß der Daily Herald den Wunsch hat, das Blatt der S. D. P. sowie auch der J. S. P. und der Arbeiterpartei als offizielles Mitteilungsorgan anzusehen. Allen Parteileitungen werde jeder beliebige Raum zur Verfügung gestellt werden. Es erläuterte ferner, daß das Blatt die weitreichende und auferstehende Unterstützung der Arbeiter aller Nationen gefunden habe. Seine finanzielle Lage sei durchaus gut und berechtigt zu den besten Hoffnungen. Das Anerkennen des J. S. P. wird vom Vorsitzenden im Namen der Partei dankend angenommen.

Hundman wird zum Präsidenten der Partei wiedergewählt, noch nie mit Beratungsrund.

Die Eröffnung der Schlusssitzung führt der östliche Antrag, der gleichzeitig tagenden Konferenz der J. S. P. britischer Seite zu entsprechen, zu einer Diskussion. Der Antrag wird schließlich mit 98 gegen 51 Stimmen angenommen.

Beim Punkt Presse kommt es wieder zu einem langen und erregten Diskurs über den Syndikalismus. Es wird beschlossen, ein neues offizielles Mitteilungsorgan an die Mitglieder monatlich auszuhändigen, ferner mit den Eigentümern der Wochenblätter Justice und Clarion wegen etwaiger Erwerbung dieser Organe durch die Partei zu verhandeln.

In den neuen Vorstand werden gewählt: Quesch, Hall, Tillett, Jenkins, Halsbury, Smart, Gilda Parker, Walter Noel und Victor Fisher.

Parteiangelegenheiten.

Zum Fall Landsberg

beröffentlichten Vorstand und Ausschuß des Sozialdemokratischen Verbands Magdeburg folgende

Erklärung.

Vorstand und Ausschuß des Sozialdemokratischen Vereins Magdeburg haben den Genossen Landsberg über die Gründe gehört, die ihn veranlaßten, beim Reichstagsschluß im Saale anwesend zu bleiben und das Kaiserhoch feiernd anguhören.

Auf Grund eingehender Ausführungen erklärten die beiden Instanzen überzeugtlich: Es unterliegt nicht unsterreiter, ob das Verlösen des Sozes beim Reichstagsschluß die einzige der Größe der Partei würdige Demonstration gegen das bürgerliche Kaiserhoch ist. Wir halten es aber für notwendig — indem wir annehmen, daß Genosse Landsberg mit seinem Verbleiben im Saale eine monarchische Huldigung beabsichtigt hat —, einen kleinen Anstoß zu setzen, daß als eine der wichtigsten Voraussetzungen der Geschlossenheit unserer Aktion angesetzt und aus diesem Grunde im Interesse der Partei ein einseitiges Vorgehen unseres Abgeordneten zu fordern ist.

Gleichzeitig weisen wir die Unterstellung in auswärtigen Parteiblättern, daß Genosse Landsberg sich bereits im Wahlkampf als "Verfassungsmonarchist" bekannt habe, als eine Belästigung der Magdeburger Parteigenossen und ihres Abgeordneten entstehen zu lassen.

Für den Vorstand: Für den Ausschuß:

G. Raths, O. Gezelz.

Burzlängewiese Ingolstadt.

Die Magdeburger Volksstimme weist die Angriffe einiger Parteiblätter gegen Genosse Landsberg sehr energisch zurück. So beläuft sie einige Ausführungen der Leipziger Volksstimme, des Sachsen-Anhaltischen und der Bremer Bürgerzeitung gegenüber, die u. a. geäußert hatten: Genosse Landsberg sei „noch kein ehrliches Mitglied

der Partei“, er habe sich als „Verfassungsmonarchist“ bekannt, er sei ein „unfeierlicher Kantonist“, der sich bei den Liberalen habe machen wollen“ usw.; Genosse Landsberg sei 22 Jahre Mitglied der Partei, er habe sich im Wahlkampf und nunigends als Verfassungsmonarchist ausgeben.

Das Parteiblatt erinnert daran, daß gelegentlich der Abstimmung über die von der sozialdemokratischen Fraktion wesentlich beeinflußte elfschloßtingische Verfassung sich fünf Abgeordnete, darunter der Abgeordnete für Holle, der Abstimmung enthalten haben. Damals hätte sich keins der alten Parteiblätter über die Außenreiter aufgehalten, im Gegenteil habe das Hollesche Wahlkampf die Außenreiter geradegau verhöhnt.

Es schreibt zum Schluß: „Die Magdeburger Parteiuflagen haben sich (siehe gestrichene abgedruckte Erklärung) in freundlicher Ausprache mit dem Genossen Landsberg verständigt und haben die Überzeugung gewonnen, daß Landsberg zwar die Form der Demonstration durch Abwesenheit ansehend, aber doch sich bemüht habe, unnötige Konflikte mit der Fraktion und der Partei zu vermeiden. Damit hätte die Angelegenheit, die bereits viel zuviel entrüstete Druckerzeugung gewürzt wurde, erledigt sein.“

In der Sache selbst, auf die es ankommt, haben ja die Magdeburger Partei-Institutionen der auch von uns

sie vertretenen Auffassung, daß als die wichtigste Voraussetzung unserer Erfolge die Geschlossenheit unserer Aktion an-

zusehen und aus diesem Grunde das einseitige Vorgehen des Genossen Landsberg im Interesse der Partei zu bedauern ist, recht gegeben.

Bei den Differenzen in Göppingen.

Wie die Freie Volkszeitung in Göppingen mitteilt, ist in drei Ortschaften des Landtagswahlkreises Göppingen in Parteiveranstaltungen Stellung gegen den Kandidatenwechsel genommen worden. Es wurde des Vorwurfs Ausdruck gegeben, daß der Göppinger Landtagswahlkreis, der bei der vorherigen Wahl mit wenig Stimmen Reiche vom Genossen Dr. Lindemann für die Partei erobert wurde, durch den Kandidatenwechsel und die dadurch hervorgerufenen Differenzen verloren gehen würde.

Neges aus aller Welt.

Verhängnisvoller Irrtum eines Apothekers.

Prag, 30. Mai. Die Gattinnen der beiden Inhaber des Hotels zum Goldenen Engel, Frau Luise Eisner und Frau Theodosia Flußler, läitten seit längerer Zeit an immer schmerzlicher auftretenden Magenkämpfen und standen in ärztlicher Behandlung. Das Leid wurde immer ärger, so daß der Hausarzt den beiden Damen riet, sich mit Röntgenstrahlen durchleuchten zu lassen. Sie erhielten vorher vom Hausarzt ein Präparat verschrieben. Als sie heute nach dem Rezept das Medikament holten ließen und die vorgeschriebenen Dosen einnahmen, war die Wirkung entsetzlich. Raum hatte Frau Flußler das Medikament genommen, so stellten sich furchtbare Krampfanfälle ein, und wenige Minuten später starb die unglückliche Frau. Technische Bergungskomplexe sind auch bei Frau Eisner aufgetreten. Sie liegt im Sterben trog sofort angebrachten Gegenmittel.

Prag, 30. Mai. Das Präparat, das den beiden Damen Eisner und Flußler von ihrem Arzt zur Vorbereitung der Röntgenwände für eine Röntgenaufzeichnung verschrieben wurde, war Barytaumulfat. Von der Apotheke wurde aber leichtfertig Barytumbarbiton verabfolgt, das bekanntlich zahnlosaurer Baryt ist. Baryt-Bariumoxyd, Schwefelsäure (BaO) entsteht beim Glühen des salpeter-saurer oder des zahnlosaurer Baryts mit Kohle.

Ein „neuer“ Rek ausgenommen.

Prag, 30. Mai. Gestern wurde gegen ein Nachsalat großeselbstlos Charakters in der Böhmstraße polizeilich eingeschritten. Es handelt sich um eine der Städten besonders im Westen Berlins, in denen sich vorwiegend junge Leute aus allen möglichen Kreisen zusammenfinden, um peinliche Reigungen zu feiern.

Rathausarbeit.

Prag, 30. Mai. Das Präparat, das den beiden Damen Eisner und Flußler von ihrem Arzt zur Vorbereitung der Röntgenwände für eine Röntgenaufzeichnung verschrieben wurde, war Barytaumulfat. Von der Apotheke wurde aber leichtfertig Barytumbarbiton verabfolgt, das bekanntlich zahnlosaurer Baryt ist. Baryt-Bariumoxyd, Schwefelsäure (BaO) entsteht beim Glühen des salpeter-saurer oder des zahnlosaurer Baryts mit Kohle.

Der „neue“ Rek ausgenommen.

Mannheim, 31. Mai. Gestern wurde gegen ein Nachsalat großeselbstlos Charakters in der Böhmstraße polizeilich eingeschritten. Es handelt sich um eine der Städten besonders im Westen Berlins, in denen sich vorwiegend junge Leute aus allen möglichen Kreisen zusammenfinden, um peinliche Reigungen zu feiern.

Rathausarbeit.

Mannheim, 31. Mai. Das Rutschschiff Schütte-Lanz wurde heute morgen 4 Uhr 45 Min. aus der Halle gezogen und stieg um 5 Uhr zu einer Feierfahrt auf; es machte einige Männer über das Flugfeld und nahm dann den Kurs nach Karlsruhe. Nach Ueberschiffen von Schweglingen und Bodenheim traf das Rutschschiff um 45 Uhr über dem Schloss in Karlsruhe ein, wo einige Schleifen ausgeführt wurden. Um 8.30 Uhr traf das Rutschschiff wieder vor seiner Halle ein und wenige Minuten später war das Rutschschiff geborgen.

Schwärze Boden.

Karlsruhe, 31. Mai. In der Kreispolizeianstalt hub in Ottendorf wurden 14 Erkrankungen an schwarzen Boden festgestellt. Eine Frau ist bereits gestorben.

Folgeschwerer Straßenbahngussammlung.

München, 31. Mai. Heute nachmittag gegen 143 Uhr ließen an der Ecke der Goethe- und Schillerstraße zwei Straßenbahnen der Linie 19 an der Kreuzung zusammen. Dabei wurden 14 Personen zum Teil sehr schwer verletzt, so daß sie vom Blaue transporiert werden mußten. Die gefährliche Anzahl wurde in die chirurgische Klinik geschafft. Der Materialschaden ist sehr bedeutend. Das Unglück ist vermutlich darauf zurückzuführen, daß die elektrische Stellwiche, die an dieser Stelle zum erstenmal in Betrieb genommen wurde, nicht genügend funktioniert hat.

Durch einen vorzeitigen Sprengschuß getötet.

Innsbruck, 31. Mai. Beim Bau der Einserbergstraße explodierte unvorstellbarweise ein Sprengschuß. Zwei Minen wurden auf der Stelle gelöscht, mehrere Arbeiter sind schwer verletzt.

Tödlicher Automobilunfall.

Verona, 31. Mai. Ein Automobil, das von Verona nach Vicenza fuhr, geriet bei Caldiero einen Abhang hinunter. Die drei Insassen, ein Herr Hollweg aus Berlin und ein Herr Aschken aus Newport, wurden herumgewirbelt und trugen tödliche Verletzungen davon. Ein Passier Passier fand die Schwerverletzten und veranlaßte ihren Transport nach dem Krankenhaus von Verona.

Schweres Straßenbahngussammlung.

Budapest, 31. Mai. In der Szent Istvanstraße stürzte ein Wagen der elektrischen Straßenbahn einen 6 Meter hohen Baum hinab. Aus den Trümmer wurden 5 schwer und 7 leichter Verletzte geborgen.

Ein Kind im Blumenkorb verschont.

Paris, 31. Mai. Ein überraschendes Geschenk erhielt von bis her noch unbekannter Seite die Frau des jüngste in Paris wohnenden russischen Staatsmanns Denikin. Als sie von einem Spaziergang zurückkehrte, stand sie in ihrer Wohnung einen riesigen Blumenkorb vor, dem jedoch keine Karte seines Überbringers beilag. Frau Denikin erhielt kurz darauf Besuch von zwei Freunden, und man bewunderte das schöne Geschenk von unbekannter Hand, als man plötzlich im Inneren des Körbes eine Bewegung bemerkte und die lallenden Zunge eines Kindes hörbar wurden. Zum großen Erstaunen der Damen barg der Koch ein reichgekleidetes Kind im Alter von etwa einem Monat. Auf einem beigesetzten Zettel wurde Name Denikow gesetzt, das Kind in Ernährung zu nehmen und auszufließen zu lassen. Wie sich dann noch feststellen ließ, war der Blumenkorb von einer feingeflochtenen Dame, die in einem eleganten Zubauautomobil dagefahren war, überbracht worden. Weiter sieht jede Spur über die Herkunft des Kindes.

Der Goldschuh der Oceana gehoben.

London, 31. Mai. Eine der größten Seerettungsarbeiten ist fast nahezu vollendet worden. Auf dem P. und O.-Dampfer Oceana, der auf der Höhe von Eastbourne unterging, sind 750000 Pfund Sterling in Gold- und Silberbarren gehoben worden. Die Arbeit hat neun Wochen in Anspruch genommen und wurde oft durch stürmisches Wetter und heftige Meeresbewegungen unterbrochen.

Vereinskalender für Sonntag.

Sozialdem. Verein für den 4. Wahlkreis, Bezirk Oldendorf-Wetzlar u. L. Nied. Punkt 3%, Uhr Begeisterungsversammlung im Gasthof zu Boden bei Wetzlar.

Deutsche Metallarbeiterverband, Verwaltungsstelle Dresden u. Nied. Horn, 11 Uhr Metallarbeiter-Großversammlung im Dresdner Volkshaus.

Arbeiter- und Appellboden. Nach 2 Uhr Versammlung im Restaurant Elbflorenz, Käfermarkt 19.

Arbeiter- und Kolporteurium der Dresdner Volkszeitung, Paradies nach Steinbarthgrimm. Abfahrt Hauptbahnhof 6 Uhr. Befreiung 6.30 Uhr, Rückkehr 6.23 Uhr.

Konservenverein für Niedersachsen u. L. Nach 2 Uhr Generalversammlung im Gasthof Leuben.

Dresdner Polizeibericht vom 1. Juni.

Von der Kriminalpolizei ist vor einigen Tagen ein junger Mann festgenommen, der bei hiesigen Briefmarkenhändlern gefälschte Marken zum Kauf angeboten hat. Gefälschte wollen sich in der Kriminalabteilung, Nummer 39, zu C. L. 956/12 melden.

Bericht der Landeskriminalpolizei.

Am Morgen des 20. Mai d. J. war zwischen Großjäßen und Briesnitz der 42jährige Schlauchmaler Wilhelm Daug in einem Grabenbett bewußtlos aufgefunden worden, nach seiner Überführung in ein Leipziger Krankenhaus erlag er dort den erlittenen Verletzungen. Da man weder Uhr noch Geld bei ihm fand, wurde zunächst angenommen, daß Daug überfallen und überaupt worden sei, die polizeilichen Ermittlungen und die gerichtliche Sektion der Leiche haben indessen ergeben, daß Daug, der in jener Nacht mit einem Fahrrad trotz der herrschenden Dunkelheit ohne Licht gefahren war, verunglückte. Das Rad des Daug war völlig verbogen, auch erwiesen die Spuren auf dem Boden, daß der Radfahrer in den Grabenbett abgeglitten ist. Wenn Daug noch im Felde von Gerdau war, so kann es ihm nur, während er beschwunglos im Graben lag, gestohlen worden sein. Die verschiedenen Zeitungen von einem Raubüberfall zu berichten wußten, so wird der amtlich ermittelte Tatbestand hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Prognose des sächsischen Landeswetteramtes

für den 2. Juni:

Ostwind; heiter; warm, trocken; Gewitterneigung.

Wetterbericht von der Wetterküste an der Karlsbader.

Dom 1. Juni, mittags 12 Uhr.

Barometer 750. Veränderlich.

Thermometer +23° R.

Thermograph: Min. +12, Max. +25.

Hagrometer 50%.

Wasserstand — 127 cm.

Letzte Telegramme.

Die belgischen Kammerwahlen.

Sozialdemokratischer Verein für den 4. Wahlkreis.
Bezirk Ottendorf-Weixdorf u. Um.
 Sonntag den 2. Juni, nachmittags Punkt 3½ Uhr
Bezirksversammlung

im **Gärtel zu Baden bei Radeburg.**

Tage-Ordnung:

1. Sitzungs- und Aufenthaltsrecht.
2. Bericht aus dem Vorstand.
3. Gewerbe-Kundgebung.
4. Wahlen des Bezirksverwaltung.
5. Verschiedene Angelegenheiten.

Die Beschlüsse werden schriftlich und öffentlich zu erläutern.
 Abstimmungsgesetz. Über Buch kein Zutritt.

Die Bezirksverwaltung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
 Verwaltungsstelle Dresden und Umgegend.

Sonntag den 1. Juni, 1912, 11 Uhr, im **Dresden Volkshaus**

Metallschläger-
 Branchen-Versammlung.

Tage-Ordnung:

Stellungnahme zur Tarifkündigung.
 Das Erklären aller Metallschläger und Ausländerinnen ist erlaubt!

Die Ortsverwaltung.

Dienstag den 4. Juni 1912, abends 8½ Uhr
 im **Dresdner Volkshaus, Ritterbergstraße**

General-Versammlung

Tage-Ordnung:

1. Die Arbeitslosen-Versicherung.
2. Beratung gesetzlicher Anträge.
3. Verbands-Angelegenheiten.
4. Mitteilungen.

Es ist Pflicht aller Generalversammlungs-Vertreter, zu erscheinen.
Die Ortsverwaltung.

Deutsch. Bauarbeiterverband
 Betonbranche.

Die Delegierten der Betonbranche werden hiermit für Dienstag den 6. Juni, abends 7 Uhr, zu einer

kurzen wichtigen Besprechung

im **Volkshaus, I. Etage, Zimmer Nr. 2, geladen.**

Angelegenheit: Statistik-Aufnahme.
 Am Raum wo Delegierte nicht vorhanden sind, ist sofort ein Teller zu erhalten, damit jede Arbeitstelle vertreten ist.

Die Ortsleitung.

Zentralverband der Maschinisten u. Heizer sowie Berufsgenossen Deutschlands.

Verwaltungsstelle Dresden.

2 Mitglieder-Versammlungen

Dienstag den 4. Juni, abends 8½ Uhr, im **Volkshaus**

Sonntagnachmittag den 8. Juni, abends 8½ Uhr, im **Gärtel zu Baden**

Tage-Ordnung:

Berichterstattung vom Verbandstag in München.

Publizisches Erklären erwartet

Die Ortsverwaltung.

Steinarbeiter

Dienstag den 4. Juni, abends 6½ Uhr
 im **Volkshaus**

Versammlung.

Tage-Ordnung:

Berichterstattung vom Verbandstag. — Gewerkschaftliches.

Publizisches Erklären erwartet

Die Verwaltung.

Achtung! Stetzschi!

Arbeiter-Gesang-Verein "Frisch auf"

Freitag den 7. Juni, abends 9 Uhr

im **Gärtel zu Baden**

Frauenchor Zusammenkunft.

Alle jungenfrisch Frauen u. Mädchen

sind herzlich willkommen. B.V.

4. Wahlkreis, Bezirk Loschwitz.
 Sonntag den 9. Juni 1912 im **Gärtel zu Baden** zum Kronprinzen, Rossmarkt

Großes Sommerfest.

Darbietungen:

Instrumentalkonzert und Belustigungen für jung und alt. Kinderspiele.

Umfang nachmittags 8 Uhr. — Von 8 Uhr an: **Ball.**

Um zahlreiche Beteiligung erachtet

Die Bezirksleitung.

Sonntag den 16. Juni 1912



Allgem. Dresden
 Gewerbsgehilfen - Handwerker
 und Begräbniskosten-Verein

Sonntag den 16. Juni 1912

Sonder-Dampfschiffahrt

nach der Sächs. Schweiz

mit Musikbegleitung: Königs-

stein, Pfaffenstein, Görschlitz,

Schmerkau. Abfahrt früh 4 Uhr

Grillstube Terrasse. 4½ Uhr am

Neustadt und Johannishöfer Wer-

4½ Uhr von Glashütte. — Fahr-

zeit (inf. Taxis) 2½ Std.

Kinder unter 14 Jahren 1,25 Mk.

find für viele Mitglieder kost-

los. Einzelne bis 14. Juni bei den

deutschen Verwaltungsmitgliedern und

Rathausbeamten zu entnehmen.

Leisnitzring, Ammonstraße 41;

Braunisch, Wernerstraße 10; 4;

Borsig, Borsigstraße 2; Trinitat-

Hamburger Str. 61; 1.; August-

Görlitzer, 9. Okt. 1.; Karlsfelder,

Göltzstraße 15; 6.; Grätz, Edm-

sonder Straße 57. 1. Käse unter

gibt das Programm.

Zum Besuch unserer Univer-

titätsbildungskasse laden höchstlich zu der

feier abwechselnd romantisches

Partie ein. Die Sammlerwerbung

Zur zeitl. Beobachtung!

Obiger Verein, welcher über

8000 Mitglieder zählt und die

Vermögen von über 80000 Mk.

besitzt, nimmt jedeszeit Mitglieder

bis zum Alter von 50 Jahren auf,

die gebund sind und in

Dresden und Umgegend wohnen.

Der Verein gehört in die

Klassen ein Strandgeld von 6,

12 und 18 Mk. sowie ein Ge-

brüdergeld von 50, 75, 100 und

125 Mk. bei einer monatlichen

Beitragserhebung von 55 Pf. 1,40,

1,85 und 2,80 Mk.

Mehreres durch den Vorsteher

A. Leibnizring, Ammonstraße 41.

Varieté u. Ballsäle Deutscher Kaiser
 Straßenbahnlinie 15. Dresden-Pieschen. Leipziger Straße 112.

Sonntag von 4 Uhr an. Montag von 7 Uhr an

:: Feiner öffentlicher Ball ::

Sonntag letzte Male!! Ein Maienfest? ab 9. Juni neue Dekoration!!

Sonntag von 11-1 Uhr:

Grosses Frühschoppen - Konzert.

Nachmittags von 8 Uhr an:

Grosses Garten-Konzert.

A. Eichler.

Hierzu lädt ergebenst ein

Welttablissement zum Steiger
 Niederpesterwitz - Potschappel.

Größtes und schönstes Konzert- und Ball-Haus des Blauenischen Grundes.

Der gute Besuch ist die Quittung des Wohlbehagens meiner

meist besuchenden Gäste. Was ist nun Sonntag auf dem Steiger los?

Vom nachmittags 8 bis 5 Uhr:

Frei-Konzert

von der gesamten Steigerkapelle. Von nachmittags 5 Uhr an die

Grosse weltbekannte feudale Ball-Musik

die doch keiner Reklame bedarf, denn wo jährl. sich heute der Tänzer wohl? Man frage jedes Kind, daß kann nur antworten: auf dem Steiger! Am Abend für jung und alt. Im Laufe des Nach-

mittags Entzügen per Extrazug von 24 jungen türkischen Reiterinnen.

Zu diesen ganzen Veranstaltungen lädt nochmals ganz er-

Karl Hause.

gebenst ein

Schwarzenberg

Katharinenstraße 10 Tag und Nacht geöffnet!

empfiehlt freimdl. Sozialität.

Oberpesterwitz.

Sonntag den 2. Juni

Schwein-Prämien - Vergnügungen.

Es lädt ergebenst ein Paul Müller.

Meine Freunde und Bekannte

auf die Bühne u. Burleskinnen

die Schauspielerin, Pepplix 18, aufmerksam. Guter Mittagstisch.

Abend: Etwas Proletarienkarfreit-

schau. Stich. Allem.

Lichtspiel-Haus Drei-Kaiser-Hof

Sonntag von 4 bis 6 Uhr:

Gr. Lichtspielaufführungen

Rezitationen, Künstler-Konzert

Eintritt 25 Pfennig. Kinder 10 Pfennig

Nachdem BALLI

Montag abend 8 Uhr:

Familien-Ball mit Lichtspiel-Aufführungen!

Eintritt mit Tanz: Herren 60 Pfennig, Damen 30 Pfennig.

Gasthof Dobritz

Wegen Feier

Montag

10 Kammermusik

80 Pf.

Hochzeitgeld Ottos Schloss

Loschwitzer Hof, Blumenstr. 41

empfiehlt schönen Garten und Regelabend zur Be-

hauptung von Sommerfesten.

R. Stommf.

1000

Der bei

Hausherrn gese

bitzt eine Unter-

nehmung,

Beilage der Dresdner Volkszeitung.

Nr. 124.

Dresden, Sonnabend den 1. Juni 1912.

23. Jahrgang.

Sächsische Angelegenheiten.

Das sächsische Haushgewerbe.

Sachsen ist das Land der Haushgewerbe. Die Lausitzer Zelmen- und Baumwollweberei, die Annaberger Spiegelfabriken, die Cranger-Schmiedewerke, der Marienkirchner Seigebau haben einen gewissen Wertzu erhalten. Freilich sind fast alle diese Industrien dem Siegertum verfallen, und sie kämpfen ihren Vergleichskampf mit der kapitalistischen Industrie nur noch mit den Kräften der übermenschlichen Arbeitszeit und der untermenschlichen Lebenshaltung. Nur in einigen wenigen Industriegütern, bei denen es weniger auf Einförmigkeit als auf geschickte und tüchtige Ausführung der Arbeit ankommt, wie bei der Herstellung feinster Sägen und Tafelkanten oder hochwertiger Musikinstrumente, darf man der Haushgewerbe noch eine längere Lebensdauer prophezieren. In den anderen muß sie allmählich der rationeller produzierenden Maschinenindustrie weichen.

Aber dieselbe kapitalistische Industrie, die die selbständige Gewerbeindustrie des Vernichtung entgegenführt, ruft auf der anderen Seite eine neue Form des Haushgewerbes ins Leben: die unfehlbare Heimatstadt. Und diese Form gewinnt von Jahr zu Jahr an Bedeutung. In dem Maße, in dem die Entwicklung der technischen Arbeitsstellung es ermöglicht, einzelne Teilearbeiten so auszuführen, daß sie, ohne den Fortgang der Produktion zu beeinträchtigen, auch außerhalb der Fabrik ausgeführt werden können, zeigt der Unternehmer es vor, die Heimarbeit heranzuziehen, die für ihn eine große Sparnis an Kapital für Räume, Gestaltung, Material usw. bedeutet, die ihm, weil nicht der Gewerbeaufsicht unterstellt und nicht von unorganisierten Arbeitern ausgeübt, eine kostengünstige Ausbeutung der Arbeitskraft ermöglicht und die es ihm leicht erlaubt, ohne jegliches Risiko seine Produktion nach Belieben auszudehnen und einzurüsten, wie es die Zeiten und Konjunktur erfordert. Darum gedeht diese Form des Haushgewerbes auch am besten in Industrien mit schwankendem und leicht beweglichem Charakter, also vor allem den Seiten- und Modeindustrien. So mit dieser Wandlung im Charakter der Hausharbeit auch eine Veränderung in der Zusammensetzung der Berufe verbunden ist, werden wir bei näherer Betrachtung der sächsischen Zahlen erkennen.

Sachsen ist auch für diese neue Form des Haushgewerbes, die Heimarbeit, das typische Land geworden. Rund ein Drittel des gesamten Haushgewerbes in Deutschland entfällt auf das gründliche sächsische, und während im Jahre 1907 von 100 in der Industrie beschäftigten männlichen und weiblichen Personen im Stich 2,7 resp. 1,9 auf das Haushgewerbe fielen, waren es in Sachsen 10,8 und 20,1. Die Verarbeitung der Ergebnisse der Berufs- und Betriebszählungen der Jahre 1882, 1890 und 1907 in bezug auf das Haushgewerbe, wie sie gleich im Sächsischen Statistischen Bandesamt ausgeführt wurde, reicht deshalb allgemeines Interesse. Freilich vermittelt uns diese Zählungen kein Bild von der sozialen und wirtschaftlichen Lage der Heimarbeiter; wir erfahren nichts über die Länge der Arbeitszeit, die Höhe der gezahlten Löhne u. a. m.; aber ihre Ergebnisse sind maßgebenderweise äußerst wichtig für die Beurteilung der Rückgang und des Tempos der ganzen Entwicklung.

Was uns allerdings wohl am meisten interessieren würde, gibt und die Zählung nicht: eine saubere Unterscheidung zwischen den beiden Formen des Haushgewerbes, der Haushgewerbe und der Heimarbeit. Jeder Gewerbebetrieb, der in eigener Werkstatt für einen anderen fremden Meister, Fabrikanten oder Verleger arbeitet, ist nämlich als selbständiger Haushgewerbebetrieb angesehen worden; doch können wir die fachgebundene Entwicklung aus anderen Gründen ableiten. Ein weiterer Punkt ist die Zuwendung verschiedener sozialistischer Methoden bei den einzelnen Zählungen, die vielleicht sehr erschweren. Bei den Berufszählungen von 1882 und 1890 wurden die außerhalb des Haushaltes wohnenden Hilfskräfte des Haushgewerbebetreibenden überhaupt nicht als solche erfaßt. Die hier gezeigten Zahlen sind also ohne Zweifel zu niedrig. Zu ihrer Korrektur und aber glücklicherweise die Bissens der Gewerbezählung zur Verfügung. Hier wurden einmal sämtliche Unternehmen aufgelistet, in jüll der von ihnen nicht in ihren eigenen Werkstätten befindlichen Haushgewerbebetrieben mitzuzählen. Außerdem wurde der Gewerbebetrieb, die Zahl der Haushgewerbebetriebe und der in ihnen beschäftigten Personen ermittelt. Hinsichtlich der Zahl der Beschäftigten blieben die — wesentlich höheren — Angaben der Zählungen das richtigeren treffen, da sie zwar einerseits Doppelzählungen enthalten, andererseits aber die direkt an Staatsleute oder Betriebsleitenden Haushgewerbebetrieben häufig nicht mitzählen. Lebhaftig sind sie zwar im übrigen absoluten Werten von einander abweichen, das Ergebnis der drei verschiedenen Zählungsmethoden, doch das gleiche Resultat, daß sie von 1882 bis 1890 ein Zurückgehen von ca. 100 über wieder einen Anstieg des Haushgewerbes anzeigen lassen:

Betriebe, von denen aus	Hausgewerbe-	Beschäftigte Personen nach Angaben der		Unternehmer	Hausgewerbe- betrieben werden
		gewerbliche	Unternehmer		
1882	4 959	120 886	181 969	187 873	
1890	5 833	94 868	128 935	108 718	
1907	6 847	115 084	149 455	117 000	

Der bei der letzten Zählung zu konstatierende Anstieg des Haushgewerbes gewinnt freilich sofort einen anderen Charakter, wenn wir eine Unterscheidung der Betriebe in Haupt- und Nebenbetriebe vornehmen, wobei als Hauptbetriebe solche angesehen werden, in denen mindestens eine Person hauptberuflich tätig ist. Da zeigt es sich nämlich, daß von den Haushgewerbebetrieben waren:

Hauptbetriebe	Nebenbetriebe
1882	108 599
1890	80 804
1907	91 984

Hier zeigt es sich also, daß die Hauptbetriebe auch bei der letzten Zählung noch zurückgegangen sind, während die Nebenbetriebe, in denen also nur nebenberuflich tätige Personen beschäftigt sind, allerdings so stark zugenommen haben, daß sie diesen Rückgang wieder weitgemacht haben. Und dies bei der Berufszählung gemachten Angaben über den Charakter der Gewerbeleistung der einzelnen Berufe als Haupt- oder nebenberuflich beschäftigten Personen als Haupt- oder nebenberuflich zeigt dieselbe Tendenz. Es hängt dies natürlich mit der Entwicklung des Haushgewerbes aus einer reinen Waren-nahmebernden Industrie in die fächerlich begabte Heimarbeit für fremde Unternehmer zusammen. Gleichzeitig damit tritt eine Verdichtung in der Berufsgesellschaft ein. Die Männer wenden sich immer mehr der lohnorientierten Fabrikarbeit zu, während die durch ihre Haushaltung und die Kinder an das Haus gezeichneten Frauen der Heimarbeit zuwenden. Von 100 im Haushgewerbe hauptberuflich beschäftigten Personen waren:

	männlich	weiblich
1882	58	49
1890	49	51
1907	34	69

Das Verhältnis hat sich also vollständig umgedreht. Das bei weitem wichtigste sächsische Haushgewerbe ist die Textilindustrie mit ihren mannigfältigen Untergruppen. Gerade sie zeigt freilich am stärksten eine rückläufige Bewegung. Werben im Jahre 1882 noch 97 008 Betriebe mit 112 008 Personen gezählt, so 1907 nur noch 84 811 Betriebe mit 69 012 Personen. Dieser Rückgang ist so stark, daß bei Ausbildung der Textilindustrie das übrige Haushgewerbe im Königreich Sachsen auch von 1895 bis 1907 noch eine Steigerung aufweist. Somit entfielen auf die Textilindustrie auch im Jahre 1907 noch rund zwei Drittel aller im Haushgewerbe Sachsen tätigen Personen, während dieser Anteil im Jahre 1882 allerdings vier Fünftel betragen hatte.

An zweiter Stelle steht das Bekleidungsgewerbe, das 1907 33 202 Betriebe mit 29 528 Beschäftigten zählt, an dritter folgt in weitem Abstand die Industrie der Nahrungsmittel mit 6 698 Betrieben und 6 014 Beschäftigten, an vierter die Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate mit 3 615 Betrieben und 3 204 Personen. Eine gewisse Bedeutung hat das Haushgewerbe noch in der Industrie der Holz- und Schmiedstoffe, in der 444 Betriebe mit 4 681 Personen gezählt wurden. Die übrigen Industrien weisen nur kleinere Ziffern auf.

Von Interesse ist natürlich auch die Frage, welche Bedeutung das Haushgewerbe für die Industrie überhaupt hat. Das in Sachsen von je 100 in der Industrie beschäftigten männlichen und weiblichen Personen 10,8 resp. 20,1 auf das Haushgewerbe entfallen, wurde bereits oben erwähnt. In den einzelnen Industriezweigen ist dieser Anteil freilich sehr verschieden. So kommt im Textilgewerbe auf 100 überwiegend Beschäftigte 20,9 in der Haushgewerbe Tätige, im Bekleidungsgewerbe 18,8, in der Industrie der Holz- und Schmiedstoffe 6,2, im Nahrungsmittel und Genussmittelgewerbe 5,6 und in der Industrie der Maschinen und Instrumenten 8,9. Am geringsten war der Anteil in der Industrie der Steine und Erden und im Holzgraphischen Gewerbe mit je 0,8.

Das Haushgewerbe ist der Kleinbetrieb par excellence. Die Mehrzahl der Betriebe sind Kleinstbetriebe und auch in den meisten Kleinstbetrieben sind nur die Familienangehörigen des Betriebsinhabers tätig. Wir haben oben gesehen, wie es kommt, daß trotz der mit Vorschriften vorsezessiven wirtschaftlichen Konzentration sich diese technisch meist rückläufige Betriebsart erhalten konnte, ja sogar gewisse Fortschritte zeigt. Sie stellt kein gesundes Glück, sondern gewissermaßen ein Abfallprodukt der kapitalistischen Entwicklung dar, das eine sozialistisch gerichtete Entwicklung zum Absterben bringen wird.

Reichsvereinsgesetz und Lustbarkeitssteuer.

Der Sozialdemokratische Verein, Ortsgruppe Gräba, feierte am 19. Februar 1911 sein Stiftungsfest im Gasthof zu Böhra und mußte dafür auf Verlangen des Gemeindevorstandes eine Lustbarkeitssteuer von 5 M. zur Armenfasse nebst 5 M. Zuschlag zur Bezirksklasse entrichten. Der Vorsitzende des Vereins wandte sich beschwörend an die Großenhainer Amtshauptmannschaft und beantragte die Zurückzahlung des Zuschlags, weil die Erhebung von Lustbarkeitssteuer das Reichsvereinsgesetz verletze. Am 22. Mai beschäftigte sich der Bezirksausschuß mit dieser Sache und wies den Geschäftsführer mit der Begründung ab, es komme hier lediglich eine steuerrechtliche, nicht aber eine das Vereins- und Versammlungsrecht beschränkende Handlung in Betracht. Gegen diesen Entschluß wandte sich der Vorsitzende unter dem 20. Juni mit einer Anfechtungslage an das Oberverwaltungsgericht, worin er nochmals eingehend darlegte, daß die Erhebung solcher Gebühren das Vereinsleben erschwere und auch den Versammlungen des Reichsvereinsgesetzes widerspreche. Darauf hat sich das Oberverwaltungsgericht mit der Angelegenheit beschäftigt. Die Urteilsausfüllung ist erst vor kurzem aufgestellt worden. Darin wird dem Kläger beigebracht, seitdem die Abgabe für den Bezirk in Betracht kommt, nicht aber beflüglicht der Abgabe für die Armenfasse. In der Begründung wird darüber gefragt, nach § 20 des Bezirksverbandsgesetzes und Bezirkssteuerpflichtig die innerhalb des Bezirks zu direkten Steuern pflichtigen Personen und der Staatsfiskus. Danach seien aber als Bezirkssteuern solche Steuerarten unzulässig, die lediglich an sachliche Vorgänge anknüpfen und daher jeden belasten, bei dem sich ein solcher Vorgang ereignet, insbesondere Lustbarkeitssteuern von Lebemann. An der Unzulässigkeit dieser Steuerart ändert auch nichts, wenn man wie im vorliegenden Falle die Lustbarkeitssteuer in Form einer Gemeindesteuer mit der ortsrechtlich festgesetzten Pflicht zur Abschöpfung an den Bezirk eingeschafft habe, weil das Bezirksverbandsgesetz die Abgabe für den Bezirk eingeschafft habe, weil das Bezirksverbandsgesetz die Rechte der Reichsangehörigen, Vereine zu bilden und Versammlungen abzuhalten, nur insoweit umgrenzt, als politische Versammlungen in Betracht kommen, sich aber nicht mit Beschränkungen und Einschränkungen anderer Art befassen, namentlich also nicht mit der Fähigkeit unzulässig zu bestimmen. Das den Gemeinden landesrechtlich zu nehmende Recht zur Erhebung von Lustbarkeitssteuern werde durch das Reichsvereinsgesetz nicht berührt. In diesem Sinne habe sich das Oberverwaltungsgericht bereits in einem Urteil am 8. Mai 1911 ausgesprochen. Des weiteren sucht die Begründung die Richtigkeit dieser Auffassung an der Entstehungsgeschichte des Gesetzes nachzuweisen.

In diesem abweisenden Teile des Urteils wird damit erneut dargelegt, daß die Gemeinden trotz des Reichsvereinsgesetzes berechtigt sind, Lustbarkeitssteuern von den Vereinen zu erheben. Ein Wasserwirtschaftsverband ist vor kurzem in Sachsen gegründet worden. Er hat sich zur Aufgabe gestellt, die Verschwendungen zu fördern, die darauf hinziehen, die sächsischen Wasserkräfte in gerechter Weise nutzbar zu machen. — Die große Bedeutung des Wasserwirtschaftsverbandes für die Wasserwirtschaft ist durch die außerordentliche Trockenperiode des Sommers 1911 vor Augen gestellt worden. Nicht nur der Wert der Wasserknappheit und Gewässer, sondern auch der der Grundwasser für den menschlichen Bedarf ist ins Auge gefaßt worden. Das plötzliche starke Ansteigen der Wasserstände im Januar 1912 hat aber wiederum dargetan, daß unsere Wasserwirtschaft nicht darauf gerichtet ist, mit dem Wasser in gerechter Weise hantieren zu können. Der Wert eines richtigen Wasser-

wirtschafts, die auf Ausgleichung der verschiedenen Wasserstände und Förderung des Nutzbarkeitsgrades der Gewässer hinstrebt, gewinnt immer mehr Bedeutung. So steht auch jetzt noch an einem Wendepunkt. Überall regen sich die Wassergewerben und Wasserbedürftigen, den Nutzbarkeitsgrad der Gewässer zu erhöhen. Nach der letzten Gewerbezählung gibt es in Sachsen 4434 benötigte Wasserkräfte mit 122 482 Verdreträten. Für das Königreich Sachsen kommen die Fließgewässer der Elbe, Spree, Schwarze Elster, Mulde und Weiße Elster in Betracht. In allen diesen Gebieten mangelt es noch an einer Regelung und Ausgleichung der natürlichen schwankenden Wasserstände. Auch die Errichtung von Anlagen gegen Hochwassergefahr, wie Entwässerung, Bewässerung, Abwasserleitung, Kanalisation und Wasserförderung liegt noch sehr im armen. Um alle diese Verbesserungen wofür zu unterstützen, wurde ein sächsischer Wasserwirtschaftsverband gegründet. Zur Förderung der Wasserwirtschaft wird der Verband in seinem Bereich, als ihm eine öffentliche gemeinsame Centralstelle für Wasserwirtschaft, in der die hervorragendsten Sachverständigen lädt sein sollen, angegliedert wird. Diese Centralstelle ist Beratungsstelle in wasserwirtschaftlichen Fragen betr. Wasserarten, Wasserförderung, Wasserbelebung, Wasserleitung, Wasserdruck, Wasserleitung, Wasserleitung usw. Sie übernimmt im wasserwirtschaftlichen Interesse die Ausübung allgemeiner Vorarbeiten, Untersuchungen, Beobachtungen, Kostenabschläge, Rentabilitätsberechnungen. Ferner wird wissenschaftliches Material aller Art sammeln und bearbeiten. Auch die Erforschung der Grundwasserbeschaffenheit soll sie sich angelegen sein lassen. Endlich stellt sie sich die Wassergewerben und öffentlichen Wassergenossenschaften sowie einzelne Fließgebiete und öffentlichen Wassergenossenschaften zur Verfügung, um in deren Auftrag die Errichtung und Unterhaltung von Dämmen und dergleichen vorzunehmen. Der sächsische Minister des Innern Graf Dixithum d. Gschl. legte am 29. November 1911 in der Sächsischen Landesversammlung den Entwurf eines Wasserwirtschaftsverbandes vor.

Zittau. Zum Oberbürgermeister ist am Freitag abend, wie wir schon richtig vernommen, der nationalliberalen Büdelsburger Bürgermeister Dr. Küll gewählt worden. Es waren drei Wahlgänge nötig, bevor Dr. Küll die absolute Mehrheit erlangte. Schließlich erhielt er 17 Stimmen, sein Gegner Stadtbaumeister Herzog in Görlitz 16 Stimmen, während ein Punkt unbeschrieben war. Diesem verdankt Dr. Küll seine Wahl.

So zu wird uns aus Zittau noch geschrieben: Das interessante bei dem Ausfall der Wahl ist nun, daß die als freisinnig bekannte Stadt Zittau einen nationalliberalen Oberbürgermeister bekommen hat. Der Kreiswahlmann von Bautzen die Wahl ja auch von Anfang an empfohlen hatte. Der Kreiswahlmann von Bautzen hat somit seinen Willen bekommen. Bis zur letzten Stunde glaubte man noch, daß der als fortschrittlich bekannte Stadtrat Herzog-Görlitz gewählt werden würde. Die Wahl selbst zeigte aber, daß die Partei für den nationalliberalen Dr. Küll stärker zusammenhielt, als die Partei für Herzog. Da letzterer aber selbst als Fortschrittlicher der Arbeiterschaft gegenüber reaktionär ist, so hat die Arbeiterschaft keine Veranlassung, um ihn zu trauen. Die öffentliche Meinung in Zittau über die Wahl selbst war im allgemeinen die, daß man die Stelle ausschließlich zur Auszeichnung bringen müsse.

Freiberg. Hier ist der Geheimrat Bergbach an den Folgen eines Schlaganfalls im Alter von 72 Jahren gestorben. Der Verstorbene hat als Angehöriger der Reichspartei den Freiberger Wahlkreis von 1884—1898 im Reichstag vertreten. Er wurde dann von Oertel abgelöst, der nach mehreren Jahren dem sozialistischen Antritt nicht standhalten konnte, sondern dem Genossen Schulze den Platz räumen mußte. Trotz seiner 14-jährigen Abgeordnetentätigkeit hat Bergbach eine herausragende Rolle im öffentlichen Leben nicht gespielt. Sowohl er sich politisch betätigt hat, geschah es in reaktionärem Sinne. In den letzten zehn Jahren hat er sich politisch nicht mehr betätigt.

Waldheim. Bürgermeister Dreher in Taucha wurde von dem sächsischen Kollegium, nachdem sich erst Einigungsgleichheit zwischen dem Gewählten und dem Bürgermeister Schulz in Hainichen ergeben hatte, zum Bürgermeister von Waldheim gewählt.

Bautzen. Praktische Gemeindepolitik verfolgt der heisige Stadtrat, der eine Erweiterung der Sauglingsfürsorge beschloß. Dagegen beschloß der Verteilung der Sauglingsfürsorge bei. In Zukunft kann nur die Stadt Bautzen in der Höhe von 2 bis 4 M. pro Woche bis zur Dauer von 26 Wochen an stillende Mütter gewähren. Die Befreiungen können auch in Abbruchsmitteln gewährt werden. Weiter wurde noch beschlossen, für Anschaffung von Gegenständen in den Kinderspielplatz eine Summe von 450 M. zu bewilligen.

Meine Nachrichten aus dem Lande. Donnerstag nachmittag starb der 22-jährige Monteur Alwin Gersdorf aus Steinhardtschmiede bei Freiberg im Bierischen Steinbruch beim Schweißen. Er starb an einer schweren Verletzung, die er sich beim Schweißen eines Eisenrohrs zugezogen hatte. Der 22-jährige Gersdorf erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb. — In Hirschfeld bei Deutschhora starb auf dem dortigen Gütergut der über 30 Jahre dort beschäftigte Arbeiter Ernst Starke in der Scheune an einer Höhe von 6 Meter auf die Knochen ab. Er zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er bald darauf starb. — Tödlich verunglückte im Eisenwerk Riesa der Mann er Voigt aus Gräba. Durch eine von einem Kanonenrohr herabfallende Eisenplatte wurde ein Stück Holz hochgeschleudert, daß Voigt an den Kopf traf. Der Gedauernerven erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit verstarb. — Beim Entleeren einer Dillinger Grube wurde im Chemnitz die Tochter eines neu geborenen Kindes entdeckt. Anscheinend hat das Kind, dessen Kopf eingedrückt war, kurz Zeit gelebt. — Der bei dem Großsteinbruch an der Hochsächsischen Zellulosefabrik verunglückte Arbeiter Behold aus Topitz ist im Johanniter-Krankenhaus zu Döhlen-Heidenau seinen Verletzungen erlegen.

3. Verbandstag der Gemeinde- und Staatsarbeiter.

kr. München, 30. Mai.

Zum sechstenmal kommen am 2. Juni hier die berufenen Vertreter des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter zusammen, um einen Rückblick über die fünfte Geschäftspräiode, 1909 bis 1911, zu halten und die Organisation für kommende Kämpfe zu fertigen und zu rüsten.

Der Verband hat sich in der Berichtszeit gut entwickelt. Am Ende der letzten Geschäftspräiode zählte er 29 316, bei Gründung des Verbandstages kam er aber 50 000 Mitgliedern mehr. Als ein gewiß erstaunlicher Erfolg! Die Summe an Mitgliedern in der Geschäftspräiode beträgt 18 000, die durchschnittliche Mitgliederzahl stieg von 29 316 auf 47 576. Die Zahl der Verwaltungsstellen vermehrte sich um 88, von 111 auf 189. Die Kerngruppe des Verbandes bildeten stets die **Gemeindearbeiter**. Sie machten in den ersten Jahren des Bestehens des Verbandes 75 bis 80 Prozent der Gesamtmitgliederbestands aus, im Jahre 1909 bildeten sie nur 40 Prozent und 1911, trotz ihrer numerisch bedeutenden Erhöhung, nur 31,6 Prozent. Also ein Beweis dafür, daß die anderen 31 Branchen, die dem Verband unter angeschlossen, sich verhältnismäßig gut entwickelt haben. Die Situation im Mitgliederbestand hat in der fünften Geschäftspräiode, gegenüber früheren Zeitschriften, abgenommen, ist aber immer noch sehr stark. Hätte der Verband 1909/10 insgesamt 28 373 Abgänge bei 36 871 Ein- und Übertritten, so in der Periode 1909/11 26 869 Abgänge bei 44 229 Ein- und Übertritten. Das ergibt 77 Prozent in der zweiten und 60 Prozent in der fünften Geschäftspräiode der Neuauftaufen.

Wie die Mitgliederzahl, so haben sich auch die Finanzen des Verbandes in der Berichtszeit gut entwickelt. In der vorliegenden Geschäftspräiode war eine Einnahme von 1 340 871 M. und eine Ausgabe von 1 106 494 M. zu verzeichnen. Bis 1909/11 haben sich diese Posten nahezu verdoppelt. Die Einnahmen wuchsen auf 2 459 404 M. und die Ausgaben auf 2 168 102 M. In der Periode 1909/10 betrug der Überschuß 235 377 M., in der jetzigen Geschäftspräiode 321 502 M. Das Verbandsbestand hat sich seit Abschluß der zweiten Geschäftspräiode nahezu verdoppelt, es wurde auf 652 321 M. gegenüber 331 219 M. fast am Schluß des Jahres 1908.

Das **Umweltungswoesen** hat sich in der Geschäftspräiode ganz erheblich ausgebaut. Wegen die Summe der ausgezahlten Unterstützungen in der Periode 1909/10 268 715 M., so in der Periode 1909/11 804 456 M.; die Summe hat sich also nahezu verdoppelt. Von den einzelnen Wahlen hat sich der Rechtsstreit verdoppelt, die Streikunterstützung verdreifacht, die Wahlregelungunterstützung ist nahezu gleich geblieben, die Sicherheitsförderung ist ebenfalls verdoppelt, die Gewerbeleseunterstützung ist auf das Fünfache gestiegen und die sonstigen Unterstützungen haben ebenfalls Verdopplungen erfahren.

Die Zahl der **Sozialversicherungen** stieg ganz enorm, von 501 auf 990. Arbeitnehmerbezüge ohne Arbeitseinrichtungen hatte der Verband früher überhaupt nicht. In den letzten drei Jahren jedoch bereits 12. Abnehmestellen hatte er diesmal 7, während 1909/10 nur 3 zu verzeichnen waren. Die Ausprägungen sind von 14 auf 8 heruntergegangen, die Angriffsstreit haben sich von 5 auf 8 vermehrt, und die Bezüge ohne Arbeitseinrichtung zur Verbesserung der Sozial- und Arbeitserhaltshilfe sind von 479 auf 855 gewachsen. Erfüllt wurden neben 36 Orten mit 2466 Betrieben und 272 217 Beteiligten. Durch soziale Bewegungen wurde erreicht: für 15 821 Beteiligte eine Arbeitszeitverkürzung um 3 860 558 Stunden in den drei Berichtsperioden, oder pro Person und Woche um 4,6 Stunden, und eine Lohnentlastung für 113 020 Beteiligte um 7 251 086 M. in den letzten drei Jahren, oder um 1,25 M. pro Person und Woche. Gegenüber der vorherigen Geschäftspräiode ging die erzielte Arbeitszeitverkürzung wesentlich zurück (von 7 354 250 auf 3 860 558 Stunden), während die Gesamtsumme der ertrungenen Lohnentlastungen sich stark vermehrte (von 4 789 718 M. auf 7 251 086 M.).

Die Arbeitslosigkeit unter den städtischen Arbeitern ist sehr groß, besonders in der Winterzeit. Der bekannte Grundzustand: "Gemeindearbeiter sollen Pflegerbetriebe sein", sowie die Arbeiterschamlosigkeit in Pflegerbetrieben wird hell beleuchtet durch die Unmöglichkeit der Heimarbeit der Gemeindearbeiter. Zug städtischer Arbeiterschamlosigkeit und automatischer Lohnarbeit ist die Erfahrung des Gemeindearbeiter doch nicht so gefüllt, wie die Gemeindeverwaltungen das vor der Heftigkeit gegenüber darstellen. Die Tätigkeit in verschiedenen kommunalen Unternehmungen ist bereits als Saisonarbeit eingestuft. Ganz besonders in den Gaswerken, Baudiensten, Park- und Gartenverwaltungen tritt dies schärfer hervor. Nicht sonst werden konkurrenzlos die Gelegenheiten genutzt, um ältere oder mittelständische Arbeiter abzuschließen. Eine Zusammenstellung des Verbands über die Arbeitslosigkeit seiner Mitglieder liefert den Beweis, daß sich die Gemeindearbeiter teilsweise andauernde Beschäftigung haben, so daß alle Nebenarbeiten von den guten und sicheren Existenz auch hier meist als Phasen zu betrachten sind. Nach dieser Statistik vom im Jahre 1911 von 43 489 Mitgliedern 3130 57 853 Tage arbeitslos. Besonders stark war die Arbeitslosigkeit unter den weiblichen Mitgliedern. Von 1143 weiblichen Mitgliedern waren 203 oder 17,3 Prozent arbeitslos, während 42 286 männliche Mitglieder mit 2927 oder 6,5 Prozent Arbeitslosigkeit zu rechnen hatten.

Die **Organisationszugehörigkeit** der Gemeindearbeiter erstreckt sich auf eine ganze Reihe Verbande. Eine vom Verband aufgenommene Statistik umfaßt 113 270 Befragte. Von diesem sind 68 288 organisiert, und zwar gehören dem Gemeindearbeiterverband 41 876 an, 556 431 anderen freigewirtschaftlichen Verbanden und 15 348 gegenwärtigen Verbänden. Den größten Anteil an den 3584 sonstigen freien Organisationen angehörenden Arbeitern haben die Metallarbeiter und Transportarbeiter mit je rund 1500 Mitgliedern. Gegenüber der Zersetzung der Gemeindearbeiter in sozialistischen Organisationen erstreckt der Gemeindearbeiterverband die Zusammenfassung aller in Gemeinde- und Staatsbetrieben beschäftigten Arbeitern zu einer Organisation. Der Gemeindearbeiterverband will eine Betriebsorganisation sein. Er glaubt, daß auf diesem Wege auch die Entwicklung geht. Die übrigen deutschen Gewerkschaften stehen aber definitiv auf dem Standpunkt der **Verfasst-** oder **Industrialisierung**. In diesem Sinne hat auch der Hamburger Verband auf dem Standpunkt der **Verfasst-** oder **Industrialisierung**.

Gewerkschaftskongress in seiner **Grenzfreitigkeits-Resolution** entschieden. Es wurde in dieser ausdrücklich festgelegt, daß nur die Bevölkerung beginnt. Industrieorganisation als richtige Organisationsform gilt, und daß vereinzelt beschäftigte berufliche Arbeiter in Gemeinde-, Staats- und Gewerkschaftsbetrieben der Organisation ihres Berufes zugelassen werden sollen. Das bei diesem gegenwärtigen Standpunkt der Gemeindearbeiter Grenzfreiheiten nicht ausdehnen, ist gar nicht verwunderlich. Der Gemeindearbeiterverband hatte mit einer ganzen Reihe Verbande Differenzen, die zum Teil durch Abschaffung von Kartellvereinbarungen ausgetilgt wurden. Auf dem Verbandstage werden wahrscheinlich die Grenzfreiheiten zu leichten Erörterungen Anlaß geben.

Der Verbandstag hat reiche Arbeit zu erledigen. Neben den Geschäftsberichten und der Statutenberatung stehen Referate über: "Unser Koalitions- und Streitkredit" und "Die Arbeitersicherung in den Gemeindebetrieben" auf der Tagesordnung. Die Beiträgefrage wird wieder ledhaft diskutiert werden. Der Vorstand schlägt eine Beitragserhöhung bis zu 10 Pf. pro Woche vor. Der Beitrag soll fünfzig betragen: für männliche Mitglieder mit einem Wochenlohn bis zu 16 M. 25 Pf. bis 21 M. 40 Pf. und über 21 M. 50 Pf. pro Woche. Für weibliche Mitglieder soll der Beitrag wie bisher 25 Pf. betragen, ebenso für Jugendliche. — Bei der Wahl der **Verwaltungsführer**, die bereits als vierter Punkt der Tagesordnung angezeigt ist, wird es sicher zu Auseinandersetzungen kommen. Veranlassung hierzu gibt der Antrag des Vorstandes, an Stelle des bisherigen Verbandsvorsitzenden Mohs den Kollegen August in Berlin als ersten Vorsitzenden zu wählen. — So hat der Verbandstag moncherlei für den Verband zuweilen wichtige Fragen zu erledigen.

in wirtschaftlich günstig gelegenen Gegenden Neigung zu tragen, einschließlich Westfalen und Ruhrgebiet, daß in den dortigen Verwaltungsstellen eine längere Rarentzeit bis zur Einführung des erhöhten Beitrags festgelegt werden kann, aber nicht über den 1. Januar 1914 hinaus. Bei neu zu errichtenden Verwaltungsstellen in diesen Gegenden soll der Beitrag nach den alten Bedingungen festgelegt werden können. — Das Referat wandte sich im weiteren gegen die voneinander abweichen vorgeschlagene Einführung von Staffelsatzes und gegen die Erhöhung der Unterflügelsteuer.

Dann folgte eine lebhafte Debatte über die Beitrags erhöhung, ein, die morgen fortgesetzt wird.

Heute nachmittag macht der Verbandstag einen Rasttag.

Elter Verbandstag der Feuerwehrbeamten Deutschlands.

kr. Berlin, 30. Mai.

Zweiter Verhandlungstag.

Die Debatte über den **Geschäftsbericht** wird während des ganzen Vormittags fortgesetzt. Die Diskussion, in der mancher schwere Angriff der Delegierten gegen den Verbandsvorstand und umgekehrt erfolgte, drehte sich zum großen Teile um innere Vereinigungen in den einzelnen Jahrsfeldern. Nach den Schlusworten des Referenten wurde dem gesamten Verbandsvorstand einstimmig Entlastung ertritt. Dann wurden folgende Anträge angenommen: 1. Kaufmännische und Arbeitsschlachten einzuführen; 2. Die Gewerbe gerichte zu dekanieren, einen deputierenden Antrag an den Reichstag, den Reichstag zu stellen, den § 130 oder den § 41b der Gewerbeordnung dahin abzuändern, daß auch im Feuerwehrgewerbe eine örtlich einheitliche Lizenzfürschrift am Wochenende beobachtet werden kann; 3. An den Reichstag eine Eingabe zu richten, um die sozialdemokratische Reichstagsfraktion zu ersuchen, auf die Ausdehnung des § 130 auf das Feuerwehrgewerbe einzumühen; 4. Den Reichstag zu ersuchen, daß der Sonntagarbeit, gleichzeitig vom welcher Dauer, als Freizeit ein gesetzlicher Ruhtag in der Woche zu gewähren ist, bis zur Einführung der vollständigen Sonntagsruhe.

Des Weiteren wurde dem Vorstand zur Verstärkung überreicht, die Agitation unter den Domänenbeamten, Verkehrsbeamten und Feuerwehrleuten sowie den Haushaltswirten und Arbeitern mehr als bis jetzt zu betreiben, — einen Bund zu schaffen, um den Sektionen die zur Abhaltung von Großdemonstrationen erforderlichen Mittler zur Verfügung zu stellen, — die Feuerwehrfrage mehr als bisher zu vertreten und in jeder größeren Stadt zu diesem Zweck Kommissionen zu bilden, — für Sachsen und Bayern je einen Sektionsanzustellen, — dem Zwischenverein und seinem Bezirk (Württemberg) einen Sektionsanzustell für zwei bis drei Tage wöchentlich zu stellen, — in Nordbayern jährlich mindestens zweimal eine Agitationssuite zu unternehmen, — bei Volksversammlungen an Osten ohne Lokalbeamten während eines Streiks einen erfahrener Beamten bis zur vollständigen Regelung der Bewegung zuzugeleiten, — dem Unterfranken im Hochgebirge geistige Aufmerksamkeit in bezug auf arbeiterschädigende Amonitionen zu widmen.

Mit der Annahme dieser Anträge war der erste Punkt der Tagesordnung erledigt. Es wurde sodann eine fünfgliedrige Statutenberatungskommission gewählt und danach hielt der zweite Verbandsvorstand Berlin das Referat über den zweiten Punkt der Tagesordnung: **Die Arbeitsermittlung im Feuerwehrgewerbe und unsere Einrichtungen**. Der Verbandstag nahm nach einer sehr interessanten Diskussion folgende Resolution des Referenten an:

Der 11. Verbandstag erklärt es als notwendig, daß die Gewerkschaften, um sich größeren Einfluß auf den Arbeitsmarkt zu verschaffen, überall da, wo die Arbeitsermittlung nicht durch partielle oder funktionalen Arbeitsnachweise in befriedigender Weise erfolgt, eigene Arbeitsnachweise zu unterhalten haben. In Orten, an denen im Feuerwehrgewerbe gewöhnliche Arbeitsermittlung betrieben wird, ist auf strenge Beobachtung der gesetzlichen Bestimmungen durch die Verwaltungen zu achten und gegen jedwede Verschärfung der Verwaltungen, denen die Arbeitsbedingungen beigegeben sind, unter Regeln der Verbandsleitung bereit zu stellen.

Dann wurde dem Vorstand noch ein Antrag auf Einführung von einzelnen Arbeitsschichten zur Verstärkung überreicht. Auch in Zukunft soll sowohl als möglich auch den unorganisierten Arbeit verminzt werden. Damit war auch Punkt 3 der Tagesordnung erledigt und die Verhandlungen wurden auf Freitag verlängert.

Parteiangelegenheiten.

Die Zusammensetzung des Parteitags.

a. k. Wieder galt der Sozialismus als „unamerikanisch“, ein aus Europa verplantierte Gewächse, das nur von Deutschen, russischen Jüden und Slawenbürgern gepflegt wurde. Wie sich das gründerte, zeigt die nationale Zusammenfassung des in Indianapolis abgehaltenen Parteitags. Von 220 Delegierten, über die Nachrichten vorlagen, waren 165, genau drei Viertel, in den Vereinigten Staaten geboren, ein Verhältnis, das wohl noch über die allgemeine Zusammensetzung der dortigen Bevölkerung hinausgeht. Von den übrigen 55 kamen mehrere aus dem britischen Reich, also dem eng verwandten Kanada, davon 2 aus dem 7 aus Kanada. Das nicht englisch sprechende Ausland war nur für 22 Delegierte. 14 kamen aus Skandinavien (Finnland 5, Dänemark, Schweden, Norwegen je 3), nur 7 je aus dem Deutschen Reich, wo nur noch 2 aus Österreich kommen. Da 2 aus Holland, Niederrhein, Polen, 1 aus Böhmen; Italien, Ungarn, Frankreich und Spanien sind nicht vertreten.

Der italienische Parteitag verlängert.

(s. o.) Der italienische Parteitag, der für die Tage vom 20. Juni bis 2. Juli nach Reggio Emilia einberufen war, ist auf die Tage vom 7. bis 10. Juli verlängert worden. Grund dieser Verschiebung sind die Erntearbeiten, die gerade zu Ende ihres Höhepunkts erreichen. Da die Einweihung des Kongresssaals Aula zu einer Massenfeier gegeben liefern soll, an der sich die Arbeiter der ganzen Provinz beteiligen, hat der Parteivorstand eine Verlängerung beschlossen.

Raben-Geife
ganz ohne Soda!!

Die Reinigungswirkung ist einfach fabelhaft. Selbst durch und durch verschmutzte Wäsche wird mit Raben-Geife bei spieler leichter Arbeit wie neu. Empfindliche Stoffe wie Seide, Wolle, Spitzen, Gardinen usw. bleiben vollständig unverändert. Kein Glänzen! Kein Farbenverblasen! Dabei billig: Bei richtiger Anwendung braucht man von Raben-Geife halb so viel Seife wie sonst.

Die Raben-Geife ist nach Zusammensetzung und Waschkraft die reinste und vollkommenste Hausseife, die die Seifen-Industrie je hervorgebracht hat.

Messow & Waldschmidt,

Wilsdruffer
Strasse
11-13

1.

Angebot.

Für Montag d. 3. Juni
Für Dienstag d. 4. Juni
Für Mittwoch d. 5. Juni

Grosse Reklame-Woche

Neue ausdrucksstarken
aber zum moderaten
Preis, saubere
Neuheiten
zu erstaunlich
billigen Preisen.

Weisses Stickerei-Kleid mit breitem Einfass u. eleg. Säumchenverarbeitung Reklamepreis	10.50
Voile-Kleid weiß u. farbig, m. ganz breitem Gewandknoten-Einfass Reklamepreis	13.50

Einmaliges Angebot!

Seidenbatist-Blusen

Wert bis 6.50

Serie I	Serie II
1.75	2.25



Damenhemden

Damenhemden aus gutem Waldfabrikat mit handgefertigter Bluse. Reklamepreis 1.60

Ein großer Posten Damenhemden

auf prima Stoffen mit breiter Stickereipasse

Serie I	Serie II	Serie III
Wert bis 2.40	2.75	3.00
Reklamepreis	1.65	1.85

Große Posten weiße Tändelschürzen mit Trägern mit breiter Stickerei. Reklamepreis 95 pf.	95 pf.
Große Posten weiße Tändelschürzen mit Trägern, elegante Ausführung. Reklamepreis	1.35
Große Posten Hausschürzen aus waldfabrikat Gingham, extra weit. Reklamepreis	1.10
Ca. 1000 Stück Kinderschürzen aus malerischem Stoff, Größe 45-80. Reklamepreis	1.05
Ca. 1000 Stück Satinschürzen mit Trägern, neue Muster. Reklamepreis	98 pf.

Riesenposten

Untertaillen

mit breiter Stickerei, Borten- und Rüschenverarbeitung

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
95 pf.	1.25	1.45	1.95

1.65	1.85	2.10
-------------	-------------	-------------

Hutblumen

Edelrosen, Rosenköpfchen u. versch. Blütenstückchen
Reklamepreis 15 pf. 25 pf. 45 pf.

Ein Posten

Weiße u. schwarze Straußfedern

Amazonen, vorzügl. Qualität, Wert bis 10.50

Reklamepreis 3.90 5.50 6.75

Ein Posten
Schwarze Straußfedern
Reklamepreis: Stück 1.45, 1.10, 75 pf.

Ein Posten
Wiener Straußfederköpfe
ganz vorzügl. Qualität, Wert bis 16.-
Reklamepreis: Stück 7.00, 9.75.

Ein Posten
Straußfeder-Gestecke,
moderne Art hergest., bestehend aus 2 bis 5 Blumenköpfchen, in vielen Farben,
Wert bis 42.-
Reklamepreis: Stück 14.50, 16.50, 19.50.

Hutformen

nur moderne Stoffe in Lizen- und Patentfleder

Reklamepreis 65 pf. 95 pf. 1.75

Große Posten

eleganter Modell-Hutformen

darunter die letzten Neuheiten in Tag- und à jour-Hüten

Reklamepreis 2.25 2.95 3.90

Ein Posten

elegant garnierter

Damenhüte

sehr reich mit Blumen und Band garniert

Reklamepreis 4.90 6.75 8.50 10.50

Sensations-Angebot.

Ein Posten

Pleureusen

Wiener und deutsche Fabrikate, in schwarz,
weiß und vielen modernen Farben

Reklamepreis 1.90 2.75 3.50 4.50

Matelot- und Sport-Hüte

Reklamepreis 85 pf. 1.45 1.95

Große Posten

eleg. Sport-Hüte u. Wiener Troffeurs

mit feinen Garnituren

Reklamepreis 2.65 3.75 5.50

Original Pariser,
Wiener und eigene
Modelle
für die Hälfte des bisherigen
Preises.

Waschstoffe

Wasch-Musseline

bis circa 80 cm breit, mit u. ohne Bordüre, hell u. dunkelfarbig

Serie I	Serie II	Serie III
Reklamepreis Reiter 40 pf.	30 pf.	22 pf.

Ein Posten
Batist à jour, bis 80 cm breit Reklamepreis Reiter 30, 30, 24 pf.

Wollmusseline

nur diejährige Muster, bis 80 cm breit, hell u. dunkelfarbig.

Serie I	Serie II	Serie III
Reklamepreis Reiter 95 pf.	75 pf.	55 pf.

Ein Posten
Blusen-Zephir u. Perkal

Reklamepreis Reiter 33 pf.

Seltener Gelegenheitskauf in Schweizer Stickereistoffen

Serie I Serie II Serie III

Reklamepreis Reiter 1.10	90 pf.	75 pf.
Reklamepreis Reiter 2.90	2.25	1.65

Ein Posten
Tupfen-Mull

Reklamepreis Reiter 55, 40, 30 pf.

Messow & Waldschmidt, Wilsdruffer
Strasse 11-13

1.

Angebot.

Für Montag d. 3. Juni
Für Dienstag d. 4. Juni
Für Mittwoch d. 5. Juni

**Grosse
Reklame-Woche**

Enorme Waren-
posten haben wir für
unsere
Reklame-Woche
herangestellt und bieten
wir dieses Mal
Aussergewöhnliches.

Die große Robespierre-Kragen, in seinem Satin, mit Spize und
Mode 2 KäL-Jabots. Reklamepreis Stück 125 165

Ca. 5000 Meter
Tüll-Spitzen u. Einsätze in weiß
ca. 4-20 cm breit, regulärer Wert bis 1.00, zum Ausfüllen. Reklamepreis Meter 14 Pf.

Ein Posten
Stickerei-Stoffe
für Männer und Frauen, nur neue, ariate Muster. Reklamepreis Meter 1.45, 95, 68 Pf.

Ca. 10000 Stück Rüschen in weiß und creme, einfach u. doppelt 8, 5, 3 Pf.

Ca. 5000 Stück
Spachtel-Blusen und Jackettkragen | große moderne Tüllschleifen
in weiß und creme, nur neue Decks. Reklamepreis Serie II 95 Pf. Serie III 60 Pf. Serie I 48 Pf. Städ 48 Pf. Städ 48 Pf. Städ 28 Pf.

Ein Riesenposten
lange Halb-Handschuhe
ca. 40 cm lang Reklamepreis Paar 48, 35, 25, 12 Pf.

Ca. 2000 Paar Perlfilet-Finger-Handschuhe mit Druckverschluss
Reklamepreis Paar 35 Pf.

Ca. 2000 Paar
engl. lange Damen-Strümpfe in schwarz und leder
Reklamepreis: 48 Pf. Serie II Paar 30 Pf.

Ca. 2000 Paar
mittlere Schweiss-Socken das Beste für empfindliche Füße
Reklamepreis: 48 Pf. statt 38 mittl. 28 Pf.

Ein grosser Posten
durchbrochene Damenstrümpfe in schwarz, lederfarbig und in neuen Kleiberfarben. Reklamepreis Paar 78, 58, 48 Pf.

Nahlose Ersatz-Füßlinge, schwarz und lederfarbig. Reklamepreis Paar 16 Pf.

Ca. 5000 Paar Kindersöckchen Restbestände Kinder-Sweater
in schwarz, braun u. farbig, mit Jacquardrand in marine, blau, rot, alle Größen
Größe 1-4 Größe 6-8 Städ 25 Pf. Reklamepreis 35 Pf. mit halbem Arm 95 Pf. mit ganzem Arm 68 Pf.

1 grosser Haarschmuck, bestehend a. Brosche, Nadeln, Seitenklammern, Celluloidanhänger, Reklamepreis Stück 18, 10, 5 u. 1 Pf.

1 grosser Schmucksack, enthaltend Broschen, Nöllers, Haarspangen, Gürtel, Gürtelschnallen, Reklamepreis Stück 20, 15, 10 Pf.

Eine Muster-Kollektion
Korsetts, fast alle Weiten, in vielen
verschiedenen Farben, regulärer Preis bis 12.— Pf. Serie I 290 Pf. Serie II 195 Pf. Serie III 100 Pf. Reklamepreis

Glas

Weingläser „Weißlilie“, guillochiert 22 Pf.
Reklamepreis 100 Stück Weingläser „Weißlilie“ 95 Pf.
glatt Reklamepreis 6 Pf.
Kinder-Bierbecher, auf Fuß, mit Rauten 16 Pf.
Bierbecher Reklamepreis 12 Pf.
Weinkaraffe, auf Säcken, geschliffen 48 Pf.
Karaffe, auf grünem Fuß 28 Pf.
Karaffe, geschweift, extra starker Fuß 35 Pf.
Karaffe, grün gew. Fuß, mit Weinrund 25 Pf.
Karaffe Reklamepreis 35 Pf.

1000 Stück Weingläser 95
grün oder weiß, mit Rauten, Reklamepreis 6 Stück 95 Pf.
Bierkrüppel Reklamepreis 45 Pf.
Karaffenvasen Reklamepreis 10, 6 Pf.

Glas

Preßglas-Service „Kopenhagen“
Komposit, rund, Reklamepr. 45, 32, 18 Pf.
Komposit, edig Reklamepr. 45, 32, 18 Pf.
Butterdosen Reklamepreis 68, 35 Pf.
Käseblechchen Reklamepreis 68 Pf.
Zuckerschalen Reklamepreis 15 Pf.

1 Reklame- posten Kompost-Teller, biberfarb.
Rauten 6 Pf. Reklamepr. 65 Pf.
Zuckerstreuer mit verziertem Ver-
schluß 48 Pf.
Sternkratzen mit Glas, Kristallglas 48 Pf.
Bierbecher mit breitem Goldrand 9 Pf.

Kompositgeschirr
Reklamepreis 75, 50, 28 Pf.
Zuckerstreuer mit verziertem Ver-
schluß 48 Pf.
Sternkratzen mit Glas, Kristallglas 48 Pf.
Bierbecher mit breitem Goldrand 9 Pf.

1000 Stück Weingläser 95

grün oder weiß, mit Rauten, Reklamepreis 6 Stück 95 Pf.

Bierkrüppel Reklamepreis 45 Pf.

Karaffenvasen Reklamepreis 10, 6 Pf.

Porzellan

Kaffee-Service für 6 Personen, 9-teil.,
in Empire-Girlande, Reklamepreis 2.95
Kuchen- oder Obst-Service, Teile, mit Empire-Girlande Reklamepreis 95 Pf.
Milchkübel, Saug 8 Pfund, mit Empire-Girlande Reklamepreis 1.25

Kaffee-Geschirr, Goldrand
besonders vorzüglich für Pensionate und Restaurants

Kaffekannen Reklamepreis 110, 95, 65, 55, 38 Pf.

Milchgläser, Reklamepreis 25, 18, 15 Pf.

Zuckerdosen Reklamepreis 85, 65 Pf.

1 Reklame- posten Goldrandtassen 22 Pf.

aus ganz dünnen Porzellan Reklamepreis

Ein Posten weiße Porzellanteller, rief oder flach. Reklamepreis 10 Pf.

Ein Posten Dessertsteller, weiß Reklamepreis 6 Pf.

1 Reklame- posten Goldrandtassen 22 Pf.

aus ganz dünnen Porzellan Reklamepreis

Ein Posten weiße Porzellanteller, rief oder flach. Reklamepreis 10 Pf.

Ein Posten Dessertsteller, weiß Reklamepreis 6 Pf.

1 Reklame- posten Goldrandtassen 22 Pf.

aus ganz dünnen Porzellan Reklamepreis

Ein Posten weiße Porzellanteller, rief oder flach. Reklamepreis 10 Pf.

Ein Posten Dessertsteller, weiß Reklamepreis 6 Pf.

1 Reklame- posten Goldrandtassen 22 Pf.

aus ganz dünnen Porzellan Reklamepreis

Ein Posten weiße Porzellanteller, rief oder flach. Reklamepreis 10 Pf.

Ein Posten Dessertsteller, weiß Reklamepreis 6 Pf.

1 Reklame- posten Goldrandtassen 22 Pf.

aus ganz dünnen Porzellan Reklamepreis

Ein Posten weiße Porzellanteller, rief oder flach. Reklamepreis 10 Pf.

Ein Posten Dessertsteller, weiß Reklamepreis 6 Pf.

1 Reklame- posten Goldrandtassen 22 Pf.

aus ganz dünnen Porzellan Reklamepreis

Ein Posten weiße Porzellanteller, rief oder flach. Reklamepreis 10 Pf.

Ein Posten Dessertsteller, weiß Reklamepreis 6 Pf.

1 Reklame- posten Goldrandtassen 22 Pf.

aus ganz dünnen Porzellan Reklamepreis

Ein Posten weiße Porzellanteller, rief oder flach. Reklamepreis 10 Pf.

Ein Posten Dessertsteller, weiß Reklamepreis 6 Pf.

1 Reklame- posten Goldrandtassen 22 Pf.

aus ganz dünnen Porzellan Reklamepreis

Ein Posten weiße Porzellanteller, rief oder flach. Reklamepreis 10 Pf.

Ein Posten Dessertsteller, weiß Reklamepreis 6 Pf.

1 Reklame- posten Goldrandtassen 22 Pf.

aus ganz dünnen Porzellan Reklamepreis

Ein Posten weiße Porzellanteller, rief oder flach. Reklamepreis 10 Pf.

Ein Posten Dessertsteller, weiß Reklamepreis 6 Pf.

1 Reklame- posten Goldrandtassen 22 Pf.

aus ganz dünnen Porzellan Reklamepreis

Ein Posten weiße Porzellanteller, rief oder flach. Reklamepreis 10 Pf.

Ein Posten Dessertsteller, weiß Reklamepreis 6 Pf.

1 Reklame- posten Goldrandtassen 22 Pf.

aus ganz dünnen Porzellan Reklamepreis

Ein Posten weiße Porzellanteller, rief oder flach. Reklamepreis 10 Pf.

Ein Posten Dessertsteller, weiß Reklamepreis 6 Pf.

1 Reklame- posten Goldrandtassen 22 Pf.

aus ganz dünnen Porzellan Reklamepreis

Ein Posten weiße Porzellanteller, rief oder flach. Reklamepreis 10 Pf.

Ein Posten Dessertsteller, weiß Reklamepreis 6 Pf.

1 Reklame- posten Goldrandtassen 22 Pf.

aus ganz dünnen Porzellan Reklamepreis

Ein Posten weiße Porzellanteller, rief oder flach. Reklamepreis 10 Pf.

Ein Posten Dessertsteller, weiß Reklamepreis 6 Pf.

1 Reklame- posten Goldrandtassen 22 Pf.

aus ganz dünnen Porzellan Reklamepreis

Ein Posten weiße Porzellanteller, rief oder flach. Reklamepreis 10 Pf.

Ein Posten Dessertsteller, weiß Reklamepreis 6 Pf.

1 Reklame- posten Goldrandtassen 22 Pf.

aus ganz dünnen Porzellan Reklamepreis

Ein Posten weiße Porzellanteller, rief oder flach. Reklamepreis 10 Pf.

Ein Posten Dessertsteller, weiß Reklamepreis 6 Pf.

1 Reklame- posten Goldrandtassen 22 Pf.

aus ganz dünnen Porzellan Reklamepreis

Ein Posten weiße Porzellanteller, rief oder flach. Reklamepreis 10 Pf.

Ein Posten Dessertsteller, weiß Reklamepreis 6 Pf.

1 Reklame- posten Goldrandtassen 22 Pf.

aus ganz dünnen Porzellan Reklamepreis

Ein Posten weiße Porzellanteller, rief oder flach. Reklamepreis 10 Pf.

Ein Posten Dessertsteller, weiß Reklamepreis 6 Pf.

1 Reklame- posten Goldrandtassen 22 Pf.

aus ganz dünnen Porzellan Reklamepreis

Ein Posten weiße Porzellanteller, rief oder flach. Reklamepreis 10 Pf.

Ein Posten Dessertsteller, weiß Reklamepreis 6 Pf.

1 Reklame- posten Goldrandtassen 22 Pf.

aus ganz dünnen Porzellan Reklamepreis

Ein Posten weiße Porzellanteller, rief oder flach. Reklamepreis 10 Pf.

Ein Posten Dessertsteller, weiß Reklamepreis 6 Pf.

1 Reklame- posten Goldrandtassen 22 Pf.

aus ganz dünnen Porzellan Reklamepreis

Ein Posten weiße Porzellanteller, rief oder flach. Reklamepreis 10 Pf.

Ein Posten Dessertsteller, weiß Reklamepreis 6 Pf.

1 Reklame- posten Goldrandtassen 22 Pf.

aus ganz dünnen Porzellan Reklamepreis

Ein Posten weiße Porzellanteller, rief oder flach. Reklamepreis 10 Pf.

Ein Posten Dessertsteller, weiß Reklamepreis 6 Pf.

1 Reklame- posten Goldrandtassen 22 Pf.

aus ganz dünnen Porzellan Reklamepreis

Ein Posten weiße Porzellanteller, rief oder flach. Reklamepreis 10 Pf.

Ein Posten Dessertsteller, weiß Reklamepreis 6 Pf.

Diana-Saal Jeden Sonntag u. Montag
Großer öfftl. Ball
Von 4—5½ Uhr: Freitanz.
Dienstags 5—7½ Uhr: die eigene
Mittel Grand ball paré.
Herren 50 Pf.
Damen 20 Pf.
Jagdweg H. Haase, Besitzer.

Bellevue Waltherstraße 27, am Friedrichstadt-Bahnhof
Sonntag u. Montag Große öfftl. Ballmusik
Sonntag von 4—6, Montag von 7—8 Uhr: Freitanz.
Hierzu haben ergebenst ein Oewin Nitzsche u. Frau.
Gr. Meissener Str. 19
Sonntag Öffentl. Ball.
Montag Tanzverein von 7 bis
11. 80 Pf. Ad. Bitterlich.

Körner-Garten Eine eigenartige Musikkapelle
Centralhalle Jeden Sonntag u. Montag
bis nachts 1 Uhr spielt das berühmte
Dresdner Tonkünstler-Orchester
die konkurrenzlose Ballmusik
persönliche Leitung: Direktion Förster.

Gambrinus-Säle, Löbtauer strasse 66. Jeden Sonntag
Öffentl. Ballmusik 10 Tanzmarken 50 Pfennig
Schöner großer schattiger Garten, für Sommerfeiern sehr
geeignet. Angenehmer Familien-Treffpunkt.
Es haben ergebenst ein Otto Neumann.

Reichshallen Palmsstraße 18
1 Min. v. Postplatz. Sonntag und Montag
Gr. öffentliche Ball-Musik. 12 Tanzmarken 60 Pf.
Von 4—5½ Uhr: Freier Tanz. —
Nächst: Große Gesangs-Konzerte.
Hierzu haben ergebenst ein Theodor Rudolph.

Wilder Mann. Sonntag und Montag
Grosse Ballmusik. Konertanz. —
Bewilligt! Reserviert!

Feen-Saal Deutsche Reichskrone
Bischofsweg, Ecke Königsbrücker Straße
Sonntag und Montag
Elite Ballmusik Sonntag Anfang 4 Uhr
Montag Anfang 6 Uhr
M. A. Pötzsch, Besitzer. Reserviert!

Gasthof Pieschen. Sonntag: Öffentl. Ballmusik. A. Leipert.
Watzkes Ballettablissement, Straßenbahn: Wohlgebaut: Mitten.
Um 5 Uhr: Schönste Ballmusik d. Residenz
von der Kapelle des Reg. Sächs. Jäger-Gebäudes Nr. 13
Um 6 u. um 9 Uhr: Konter. Von 4—5½ Uhr: Freier Tanz.
Hochachtungsvoll Paul Watzke.

Waldvilla Heute sowie jeden Sonntag:
Trachau — Ein feines Ländchen.

Sächsischer Prinz Echanauer Straße 11, Straßenbahnenlinien 19, 21 und 28
Sonntag und Montag

Feiner Jugend-Elite-Ball. Am Späde 1 in Riga. Detention zweitgleich.

Gasthof zum Heller. Geben Tapzvergnügen. Tour 5 Pf. — Räumliche Be-
schränkung. Besitzer.

Das schönste u. grösste Vergnügungs-Etablissement Dresdens ist der Kristall-Palast Das schönste u. grösste Vergnügungs-Etablissement Dresdens ist der Kristall-Palast

Grosse schniedige Ball-Musik. Sonntag und Montag

Palais de danse „Tivoli“ Sonntag und Montag

Großstadt-Ballfeste Kage-Orchester. Hochachtungsvoll Hermann Hoffmeister.

Ballhaus Sonntag und Montag

Grosche Künstler-Ball-Musik. Richtungsvoll Alfred Pfahl.
Rücke und Keller wie bekannt vorzüglich.

Gasthof zum goldenen Lamm Dresden-Trachau, Leipziger Straße 220. Jeden Sonntag

Militär-Ball-Musik. Tanzmarken.

Bürgergarten, Löbtau. Lübecker Str. 16. Vereinsgämet!
Jeden Sonntag Oeffentliche Ball-Musik.
Startet Orchester! — Neueste Tänze!
Schöner staubfreier, schattiger Garten!

Schweizerhäuschen Sächsische Straße 1, nahe Chemnitzer Straße.
Sonntag und Montag bis 12 Uhr nachts

Grosse Ball-Musik.

Gasthof Wölfritz. Morgen Sonntag
Garten-Frei-Konzert des Königl. Bergmusikkorps. Direktion: Roth.
Im Saale: Schneidiger Ball von derselben Kapelle. Hochachtungsvoll Gustav Köhler.

Ballsaal „Erholung“ Seehanauer Straße 78.
Gassenbahn-Linien 19, 21 und 22.

Feine Ball-Musik. Sonntag und Montag: Neue Kapelle! Es haben ergebenst ein Paul Watzke. Jeden Sonntag

Germania Ballmusik. Alt-Gruna. Max Richter und Frau.

Grüne Wiese. Dresden-Gruna, am Ausgang des Großen Gartens. Jeden Sonntag: Große öffentl. Ballmusik.

Gasthaus Leubnitz-Neustra. Morgen Sonntag: Feine Ball-Musik. Neueste Tänze. Tanzmarken. Einstritt frei.

Zum Hirsch Rauchhaus Scheffelstr. 19 anno 1492. Webergasse 24
speist man gut und billig!
Biere ohne Gisnochklüfung.

Volkshalle in Bodenbach Teplitzer Straße
zum Besuch bestens empfohlen. — Größtes Tanz- und Gartentablissement, mitten in der Stadt. In 5 Minuten von Schiff und Bahnen erreichbar. Streng solide Bewirtung. — Kurze, lohnende Fußläufe in die interessante Umgebung.
Witten den Namen „Volkshalle“ zu beachten.

Zoologischer Garten

Am sogenannten Kanal:
Besteigbare Felsen-Anlage
Neu! mit Wasserfall, gr. Reibervallere Neu!
a. Gehege für Taks u. Lamas Neu!

6 Orang-Utans

Zum ersten Male Echidna
im Garten: eierlegendes Säugetier
Faultier, Ameisenbär,
Fingertier, Paradiesvogel
Riesenreiter.

im Aquarium:

Grosser Tintenfisch

Großte Selenheit im Bunnenlande

Sonntag den 2. Juni

Billige 25 Pf.

Eintrittspreise jedes Person

Von nachmittags 4 Uhr ab: Grosses Konzert.

5. Juni: Grosses Parkfest.

Die originalistische Sehenswürdigkeit Dresdens

ist das Bauern-Museum

Dorf-Schänke

nur Krenzstrasse 11, gegenüber dem Rathaus.



Flora-Varieté

Grosses Sommertheater Dresdens

Vollständig wettergeschützt.

Strassenbahn 1, 2, 3 und 11. — Tel. 8882.

Hauptattraktionen vom 1. bis 15. Juni:
Les Marrows, sensat. Kraftakt. Wolf-Schaele, neues Repertoire.
Fred Gubler, Kunstschauspieler Dr. E. Hämmer u. Frau v. Apollo-
mit neuen Stücken. Mille, Wermbski, auf Stehparker. Theater, Berlin.
Susi Adam, prolongiert. So leben wir, humor. Quodlibet mit Voca.
Les 2 Orenses, Die lustigen Baben. Ernemann-Kino mit neuen Filmen.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Sonntags-Nachmittags: Vorstellung zu kleinen Preisen.

Hammers Hotel ++ Die Räucher der Familie haben freien Eintritt zum Varieté. ++

Renoviert!

Afrikanisches Konzerthaus

23 Große Brüdergasse 23.

Gut beliebten Wienerblumen eröffnetige
das Damen-Ensemble Leistungen
2. Durch: Die beliebte Grämmüden-Tabelle.
Reichhaltige Stammkarte zu kleinen Preisen. r
t Renoviert!

Herrlicher Ausblick von
Qualität im Berggrund gelegen.

Tanzabend: 10 Uhr. — 1. Februar.

Erhabenbathalle: Besterwitz, Bergstraße.

Arthur Henning.

Koppmühle

Gasthof Bernhard. Grosse Ballmusik

Willi Schäfer u. Frau.

Angermanns Gasthof, Döhlen

Großer öffentlicher Elite-Damenball.

Tanzabend 50 Pf. Es laden freundlich ein.

Gasthof Bannowitz

Dr. öffentl. Ballmusik. Kino. Garten-Freikonzert

Landliche Verpflegung! — gute Biere!

G. Eichler und Frau.

Musenhalle.

Täglich abends 8—10 Uhr.

Müller-Liparts Schauspiel-Ensemble aus Magdeburg

Der unnatürliche Sohn!

Filmvorführung: Der neue Boris. — Einemontage: Ressort-Büroserie,

Sonntags von 11—1 Uhr: Frühstücksparty.

Nachmittags-Vorstellung ein Kino mit Eltern frei!

Im Ballsaal:

Sonntag u. Montag: Die neuesten Walzer-Schlager!

Heute: Eine Tanzschule.

Leufewitzer Windmühle

Giebel, Zinne 7. Alcotta ob. Wölfny
Morgen Sonntag
Sommerfest d. Fechtvereins Dr. Cotta
Gartenkonzert, Gabenverlosung usw.
Für 10 Pf. 1 Tivoli m. Tasse.

Gasthof

Erbgericht Rähnitz

20 Min. v. d. Gartenstadt Hellerau.

Morgen Sonntag

Große öffentliche Ballmusik

10 Tanzmarken 60 Pf.

Speisen u. Getränke in bekannter Güte

Es laden ergebnis ein.

G. Pflaum und Frau.

Gasthof Wahnsdorf.

Grüne Partie u. d. Lößnitzbergen

Morgen Sonntag

Große Ballmusik

5 Minuten vom Rabenauer Grund

Morgen Sonntag

öffentliche Ballmusik

Großes Garten. Asphaltiegelbahn.

Gasthof Kronprinz

Hosterwitz.

Jeden

Sonntag

Ball-Musik.

Angenehme Eintrittsstelle i. Parthen.

Gute Küche. — g. Bier.

Gemeindeamt Niederlößnitz Nr. 850.

Es laden erg. ein Gustav Bobe.

Gasth. Lungkwitz

Sonntag

Feine Ball-Musik.

Angenehme Eintrittsstelle i. Parthen.

Gute Küche. — g. Bier.

Gemeindeamt Niederlößnitz Nr. 850.

Es laden erg. ein Gustav Bobe.

Gasthof Leuben

Morgen Sonntag von 10—12 Uhr am

Feine Ballmusik.

Tanzmarken 60 Pf.

Es laden freundlich ein.

E. Heinze.

Eis-Palast

Dresden-A. Schössergasse 8

in

Neumann's Konzerthaus

Täglich von 4 Uhr an

Instrumental- und Gesangs-Konzerte

des Damen-Trompeterkorps „Diana“

Direktion: O. Iboldt.

Sonn- u. Feiertags 11—1 Uhr Frühschoppenkonzerte

Jeden Donnerstag: Damen - Kaffee

von nachmittags 4 Uhr an.

Hochachtungsvoll Gustav Hanicke.

Dresdner Felsenkeller-Biere

werden überall bevorzugt!

Restaur. zum Landsknecht

Wartburg-

strasse 16

empfiehlt keine feindlichen Totalitäten.

Vorläufige Biere und

Eigene Schädelerei. Vereinszimmer.

Hermann Triebel und Frau.

Kino Briesnitz.

Heute Sonnabend u. morgen Sonntag: Getestet und dem Meeres-

strand. Dem Seebad entronnen. — Ab Montag bis Mitt-

woche: Um ein Paar Schafe.

Hermann Mosch.

Gasthof Sächs. Wolf, Deuben.

Sonntag: Feine öffentliche Ball-Musik!

Es laden ergebnis ein.

W. Klein.

Albrechtshöhe Coffeade

wird zum Besuch empfohlen.

Hafenschänke

König-Albert-Hafen

hält sich zum Besuch empfohlen.

Jeden Dienstag Schädelerei.

Herr. staubkr. Garten.

Rehbockschänke

bei Meissen

Schänkestation Schädelerei

Idyllische Lage. — Gute Biermeisen

hält sich bestens empfohlen.

Neu! Tanz-Palast Neu!

Stadt Leipzig

Dresden-N., Leipziger Strasse 70.

Vom Postplatz 10 Pl.-Strecke.

Straßenbahnlinie 15.

Sonntag und Montag

Ein Walzer-Frühling an der Riviera

Es! Elektr. Lichteffekte. Herrliche Dekoration. Es!

Elektr. Lichteffekte. Herrliche Dekoration. Es!

Eleganter schneidiger Verkehr. Es!

Unerreichte Musik. Es!

NB. Konzertgarten für Sommerfeste zur geil. Benutzung frei.

Willy Schilbach.

Gasthof Niederhäslau

Morgen Sonntag

Starkbelebte Ballmusik

10 Tanzmarken 50 Pf.

Hierzu laden freundlich ein.

Gasthof Herm. Rilke

Gerokstrasse 2

Empf. seine ihd. Totalitäten.

Gute, fröh. Mittagst.

Eigene Schädelerei.

Rähnitz

Restaur. Zur Hölzung

15 Minuten von Hellerau entfernt.

Geflügelhof auf. Volltreiben seines

Vereins auch Sonntag in.

Vereinsraum. Schattig, warm.

Alphalt. Regelbar.

W. Waditz, Bäck.

W. Seidel, Kond.

Emil Seidel, Kond.

Osterberg

Einer der schönsten Aussichtsb.

Dresden-Cotta

Friedl. Kern, Bäckereisteuer.
M. Asche, Brot u. Feinkostkessel.
A. Goldschmidt, Feinkostkessel.
O. Ludwig, Brot, Weiß-, Feinkost.

H. Müller, Fleisch- u. Wurstw.

O. Kunath, Fleischer.

M. Stange, Fleischermeister.

Arthur Voigt, Holz, Kühnleidig.

F. Häcker, Klempner.

M. Küller, Schmiede u. Wollw.

O. Müller, Fleisch- u. Wurstw.

Stern-Drog., Drap., Warenhaus.

M. Hartmann, Bäckerei, Pezzente.

Gigant-Relorit Schildhauer.

Friedl. Heiter, Fleischhauer.

Karl. Brücklich, Fleischhauer.

Bauer & Schramm Kolonialwaren, 4 Verkaufsstellen. Auf all. War. W. Rabatt.

W. Römer Beste Bezugsgesell.

G. Lonsinger, Lederauschnitt.

Kreische, Schuhreparatur.

Bsp.-Reparatur, Platten.

F. Bauer Drogen, Kolonialwaren.

Dresden-Löbtau

R. Bach, Molkereiprodukte.

W. Blasius, Käsekunst, Bierw. Str. 9.

H. Bärtsch, Bierk. 11 K. Städter.

O. Denzel, Jap. Tab., Beizgassestr. 40.

D. Bensitz, Bierk. M. Peter, E. Schill, 81.

Deutsche Elche Gsw., Lippert.

F. Fischer, Bäckerei, Bierw. Str. 33.

E. Fischer, Fleischk. 11, Bierw. Str. 21.

Z. Hantsch, Fleischk. Bierw. Str. 56.

F. Habel, Kühnleidig, Möbelrepar.

F. Herzog, Bäckerei, Bierw. Str. 79.

A. Höppner, Flech.-Ker., Schlossstr. 7.

E. Kienle, Fleischk. Roonstr. 9.

H. Kübler, Restaurant.

P. Kullage, Fleischk. Bergstr. 1.

P. Leibnitz, Fleischk.meister.

F. Löschner, Bierw. Str. 61.

H. Leonhard, Gräbenhähner.

Köhnen-Riedel, str. 17.

F. Lohr, Bäckerei, Käsekunst.

A. Müller, Käsekunst, Str. 16.

A. Müller, Kohlenf. Herber, 18.

F. Müller, Wiener Konditorei.

A. Pfeiffer, Fleischk. Kaiserstr. 10.

G. Schöne, Bäckerei, Bierw. Str. 51.

F. Schöhr, Bäckerei, Obdamerstr. 37.

H. Tietzschke, Bierk. Tharandtstr. 44.

A. Ulrich, Flech.-Ker., Bierw. Str. 46.

W. Wagner, Bäckerei, Bierw. Str. 57.

F. Wolf, Bäckerei, Bierw. Str. 57.

A. Zeh, Flech.-Ker., Wernersstr. 44.

F. Zeh, Flech.-Ker., Käsekunst.

In Dosen à 10 und 20 Pl.

globin
bester Schuhputz

Ueberall zu haben.

Zahn-Praxis Max Wagner

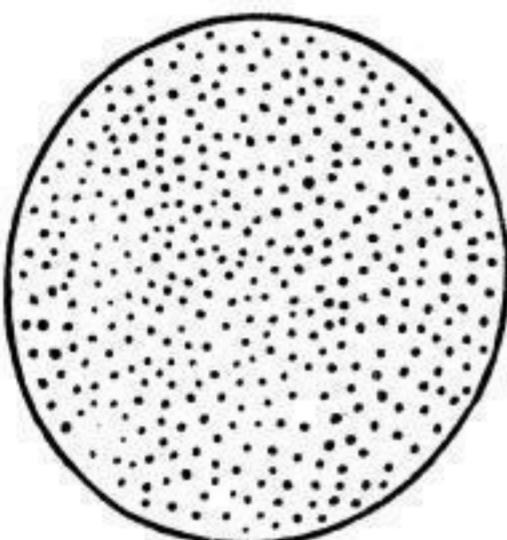
Wettinerstraße 18, 1 Dresden, Wettinerstraße 18, 1
früher Rudolph Zahnstalter.
Spezialität: Zahnzichen in örtlicher Betäubung.
Zahnersatz in bester Ausführung. — Plombierungen.

Leichte Zahlungsweise.

Einführungspreisausschreiben!

Schnell zugreifen, da

garant. 100 Badewannen umsonst
1000 Badewannen 12 Mark billiger.



In Ihrem ganzen Leben kommen Sie nicht wieder so billig
zu einer solchen Pracht-Wanne!

Wer diese Wanne in nebenstehendem Kreis richtig auszählte (bis 10 Punkte auf und ab Differenz gilt als richtig) und als Zahlung 3 Mark in bar oder Marken einpendet, erhält meine Paradies-Emaillia-Wanne, die auf der Internationalen Olympia-Weltausstellung Dresden 1911 mit der "Silbernen Medaille" und auf der Ausstellung für Hand und Werk in Chemnitz mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet wurde, amstatt 31 Mark zu 16 Mark franco zugeschickt. Verpackung wird nicht berechnet. Die Wanne besteht aus unter der nicht sprühenden Paradies-Emaillia (patentanrecht geschützt) extra verglast, also etwas robust, immer blendend weiß und sauber. Größe circa 170 Centimeter lang, 70 Centimeter breit. Normalgröße. Täglich begleitete Anmerkungen. Die Wanne wird deshalb so billig an intelligente Leute abgegeben, weil ich durch deren Empfehlung viele weitere Geschäfte mache. So schreibe z. B. Herr Goldschmiede-Arzt Jüller in Klingenthal am 9. Februar 1912: Wie ich Ihnen leidseitig nach Empfang der Paradies-Emaillia-Wanne mitgeteilt habe, daß diese sehr gut empfohlenen. Die Folge davon war, daß drei Deutauer von mir ebenfalls solche Wannen bei Ihnen bestellten. Ich möchte sagen, daß eine Weiterempfehlung fast nicht nötig ist. Die Wanne empfiehlt sich selbst. Ich habe sie an einem Tage gekauft, wo sie von jedermann, der zu mir kommt, geschenkt werden kann. Da kann ich nun alle Tage hören: Das ist aber eine schöne Wanne und gar nicht mal teuer. — Heute bitte ich Sie, an meinen Schwager, Herrn ... im A. ebenfalls eine Wanne um. Original des Briefes kann hier eingeschickt werden.

Von je 10 auf diese Anzeige bestellten Wannen wird je eine Wanne vollständig gratis verschenkt (aber nicht mehr als 100 Gratiswannen). Diese 100 Gratiswannen erhalten die Besitzer der ersten 100 richtigen Lösungen. Es kommt also darum an, die Lösung auf untenstehendem Schein mit 3 Mark in bar oder Marken so schnell als möglich abzugeben. Wahrend ist der Postabgangsstempel auf dem Briefe. Telegramme werden nicht berücksichtigt. Kein Stift, der selbst bei falscher Lösung die 3 Mark nicht verloren sind, da diese dann zurückgeschickt werden. Streng reell!!! 100 Mark Belohnung demjenigen, der nachweist, daß nicht auf jede richtige Lösung die Badewanne 12 Mark billiger als Katalogpreis abgegeben wird oder daß nicht genug Gratiswannen verteilt werden. Die Lösung der Aufgabe und die Empfänger der Gratiswannen werden in dieser Zeitung veröffentlicht resp. den Einpendern mitgeteilt.

Holz- und Metallwerk Kurt Ahner, Leberau (Sa.)
Nach meiner Zählung enthält der Kreis in der „Dresdner Zeitung“ 10 Punkte. Sollte ich richtig gezählt haben, senden Sie mir unter Nachnahme franco (Verpackung frei) 1 Paradies-Emaillia-Wanne (D. M. G. W.) anstatt 31 M. Kostensatz zu 16 M.

Unter 3 M., die ich zurückhalte, wenn die Lösung nicht richtig ist, fällt ich unter den ersten gewinnversprechenden Einpendern der richtigen Lösungen hin, erhalten ich 19 M. in circa 14 Tagen in Bar zurück, also die Wanne ganz umsonst.

Rente: _____
Stand: _____
Ort: _____
Straße: _____

Nur die Lösungen werden berücksichtigt, die unabgedeutet auf diesen Schein geschrieben (ohne Ertrahedungen) eingetragen und bilden 8 M. beigefügt sind.

Echte Pulsnitzer Honigkuchen.

Den gebrauch Gewerkschaften und Arbeiter-Sportvereinen empfehle bei Sommerfesten und anderen Vereins-Gerathauungen den beliebten echten Pulsnitzer Honigkuchen zur Verlobung und zum Verkauf. Preislisten werden franco zugestellt.

Georg Apelt, Betreiber einer Pulsnitzer Honigkuchenfabrik
Radeberg, König-Albert-Straße 11.

Durchschnittlich
7,000,000,000 (7 Milliarden)*
Yoghurtkeime in Reinkultur enthalten
ein Glas Pfunds Yoghurt.

Diese 7 Milliarden Yoghurtkeime führen, in den Darm gelangt, einen Vernichtungskampf gegen die gesundheitsschädliche Darmflora. Darum:

Esst Pfunds Yoghurt!

Dresdner Milcherei Gebrüder Phund.

* Nach Untersuchungen, die dauernd in unserem chem.-bakteriol. Laboratorium ausgeführt werden.

Befreit
30 Pf.
Mäuse

auswendig zu lernen,
sparsam Zeit u. Geld,
sehr leicht, kann
gute Arbeit,
billige Preise, der
P. 30.— an
Garantie: Bernd
nach, Befreiung
franco. Abholung
im Büro. Preis
schrift für Brings,
Wands- u. Mangel-
maschinen gratis!

Bernh. Kähner

Chemnitz Nr. 946
Seite Segunda für Wände
verkleiden.

Vertrieb für Dresden:
Karl Krause, Freiberger Str. 11.

+ Frauen! +

In der Regel-
mäßigkeit der sich wiederholenden
Einfälle meintet west. Gemeinde-
schaft haben Sie den besten Basis
für Ihre neuen Wände. Wandschriften,
Verzierung, Amer. Frauenstr. 6 u. 10.

Vom 2. bis 8. Juni 1912 werde ich in
Dresden, Hot. Goldn. Engel, Wilsdruffer Str.
anwesend sein, um

künstliche Augen
direkt nach der Natur für Patienten anzufertigen
und einzupassen.

F. Ad. Müller, Augenkliniker am Wiesbaden.
Lager fertiger Augen bei F. W. Richter & Co., Opt. Institut.

Solide Braut-
Ausstattungen
Telephon 338.

Einzel- Möbel
Grunaer Str. 5 Bullus Feber & Co.,
Sout. bis 4. Etage,
nah beim Pfer. Platz.

Sparkasse Niedergorlitz

in Gemeindemit. Wilsdruffer Straße (7 Minuten von der Straßen-
bahn-Endstation Wölting), bezahlte Einlagen mit

3% Prozent.

Geben jeden Montag vom 8-1 u. 8-5 Uhr, an Tagen vor Sonn-
und Feiertagen von 8-2 Uhr. Einlagen an den ersten drei Werktagen
des Monats werden für den Monat voll bezahlt.



Vom 2. bis 8. Juni 1912 werde ich in
Dresden, Hot. Goldn. Engel, Wilsdruffer Str.
anwesend sein, um

künstliche Augen
direkt nach der Natur für Patienten anzufertigen
und einzupassen.

F. Ad. Müller, Augenkliniker am Wiesbaden.
Lager fertiger Augen bei F. W. Richter & Co., Opt. Institut.

H. A. Herrmann
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
Elssasser Lederhosen, Arbeitshosen
blauen Maschinisten-Anzügen
Fleischer- u. Hausjacken
Großes reichhaltiges
Schuhwarenlager
für Herren, Damen und Kinder.
Schaftstiefel und Arbeitschuhe.
Wie bekannt alles nur in guter Ware bei tollen Preisen.
Ziegelstrasse Nr. 6. Zum billigen Laden.



Größte Auswahl
billigte Preise.
Trichterlose Apparate von 20 M. an
Großes Lager in doppelt
seitig bespielen
25 cm von 1,20 M. an. 80 cm von 2,50 M. an
Pathé-Platten. Versicherung gratis.
Werkzeuge, Instrumente aller Art, Seiten-
Eigen Reparaturwerkstatt.
Annen, gegenüber der
Schladitz, strasse 18, Haupt-Neuermarkt.

Haut- u. Hornröhrenleder
Große Folgen als Verkleidungen, Mäuse-, Blasen-
schränke, Verengungen, Hals-, Rachen-, Mund- u. Hirntröhren-
entzündungen, Flecken, Geschwüre usw. behandelt d.
langjährige Erfahrung direkt u. ohne Berufserlaubnis
Naturheilstation Dresden-A., Neuermarkt, M.L.
Sprezzalz, geöffn. 1. Dom. u. Mitt. v. 9-10 Uhr,
Boulevard von 9-1 Uhr. Damals wöchentlich Badewannen-
Anwendung gegen Rückenrot. Schrott-Mäuse.

Wohnzimmer
in allen Größen
Solid. Gefüllt billig!
Enorme Auswahl!
Traktor Möbel
Göritzer Strasse 21/22.
Ratssieg u. Verlandt frei.

Wir empfehlen

Paul Göhre
Die sächsische Volkschule
und ihre Reform
Preis 20 Pf.
Bei Beziehen durch die
Goldschmiedhandlung

Sattler und Tapezierer
kaufen bei mir Sofabezüge in Billig, Stoßette, Kotofix u. a.
zu Engros-Preisen!
Kupfermann, Dresden-A., Pillnitzer Str. 14, I.

Honigkuchenbäckerei
von Ernst Schäfer
Riecheldei Straße 72

Bringt Ihnen bei Sommerfeiern lohnende
und gut eingeführte Waren in freundliche
Umgebung und bietet die Herren Vereins-
vorstände und verehrlichen Gewerkschaften
bei Bedarf um gütige Verpflichtigung.

Netzbettstellen
in sauberster Ausführung.

Billigste Quelle
für den teuren Laden.

Liliengasse 8, part.
in der Nähe vom Postplatz u. Wm. Str.

Jos. Gremmer's Wwe.
Landshut, Bayern.

Erste und älteste
Brasilitabakfabrik

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Muster sowie Preisliste gratis und franco.

ALSBERG

Wilsdrufferstrasse DRESDEN.

Gr. Brüdergasse

Wohlfühl Woche

In sämtlichen Abteilungen sind riesige Posten Waren zu wirklich wohlfühlenden Preisen ausgeliefert.

Wegen Raummangels können wir hier nicht alle Artikel anführen.

Sensationelle Preiswürdigkeit!

Wasch-Musseline, Neuhheiten dies. Saison, helle und dunkle Muster, mit und ohne Bordüren jetzt Meter 48, 58, 26, 22 Pt.

Seidenbatist, 110/115 cm breit, erstklassiges Schweizer Fabrikat, regulär Meter 55 Pt. Wohlfeller Preis Meter 95 Pt.

Wasch-Volle, 110/115 cm breit, hervorragendes Schweizer Fabrikat, sonst Meter 1.65 Wohlfeller Preis Meter 1.15

Posten Hemdentuch, 80/2 cm breit, hervorragendes süddeutsches Fabrikat, für Leib- und Bettwäsche, sonst 52 und 48 Pt. jetzt Meter 42 und 38 Pt.

Damen-Strümpfe, engisch lang, schwarz, lediglich und Pariser Farben, ägyptisch Macao, mit verstärkter Ferse und Spitze, teils Doppelschlaufe, sonst bis 55 Pt. Wohlfeller Preis Paar 68 und 55 Pt.

Damen-Strümpfe, Seide im, mit gleichfarbig bwL. Streifen, oder merzerisiert Flor, mit farbiger verstärkter Ferse und Spitze, schwarz und Pariser Farben, sonst bis 1.15 Wohlfeller Preis Paar 85 Pt.

Zwirnhandschuhe mit Finger, 88 cm lang, Mosquetaire, 2 Knöpf. Wohlfeller Preis Paar 32 Pt. regulär 70 Pt.

Fingerhandschuhe, 45 cm lang, Mosquetaire, mit 2 Knöpfen, ganz durchgemustert, regulär 1.20 Wohlfeller Preis Paar 75 Pt.

Fingerhandschuhe, Flor, 40 cm lang, hübsch gemusterter Ärmel und Handstück, regulär 1.25 Wohlfeller Preis Paar 1.25

Fingerhandschuhe, 50 cm lang, reine Seide Perl-Filet Wohlfeller Preis Paar 1.65

Neueste Oberhemden, Waschseide, nur 4.75 Serviteurs und Manschetten) Waschseide nur

Sporthemden mit lossem Kragen in Zephir und Flanell nur 4.75, 8.75, 2.00

Neueste breite Selbstbinder, modern gestreift nur 1.85, 90, 75, 45 Pt.

Neueste Einsatz-Hemden, Ersatz für Oberhemden, hemden, mit glattem und porösem Rumpf nur 8.00, 2.85, 1.85, 1.25

Herren-Unterhemden, macocfarbig, bestbewährte Qualitäten, 9.10, 1.60, 1.40, 1.10

Herren-Unterhemden, echte Macco, vorzügliche Qualitäten 2.60, 2.35, 1.90

Herren-Unterhosen, echte Macco, vorzügl. Qualitäten 2.20, 1.70, 1.50, 1.25

Herren-Hotspitzen 1.00, 65, 55, 45 Pt.

Samtgummihüftband, vorzüliche Qualität, mit Wiener Schließen, schweren Stahl-schloss nur 1.45, 1.05, 65 Pt.

Wohlfühl Kleider-Stoffe

Posten **Binsen-Popeline** in den modernsten Streifen und Dessins, sowie aparte Bordüren-Neuhheiten Wohlfeller Preis Meter 95 Pt.

Posten **Reinwollene Volle**, blau-grün, schottisch mit Seidenkaros, allererstes Fabrikat, 110 cm breit, regulärer Preis 3.80 Wohlfeller Preis Meter

Posten **Reinwoll-Bordüren-Popeline** in vielen hellen u. dunklen Farben, ganz vorzügl. Qualität Wohlfeller Preis Meter

Posten **Reinwollene Volle rayes** in modernsten hellen Streifen, prima Qualität, 110 cm breit Wohlfeller Preis Meter

Posten **Alpakan**, hell u. dunkel gestreift, karriert, nur beste Fabrikate, 110 cm breit, regulärer Preis 3.60 bis 4.50 Wohlfeller Preis Meter

Reinwollener Musseline, 78/80 cm breit, erstklassig, Fabrikat, nur Neuhheiten, mit kleinen Druckfehlern, hell und dunkel regulärer Preis bis 1.45, jetzt Meter 58 Pt.

Reinwollener Musseline, creme, allererst Elässer Fabrikat, 78/80 cm breit 75 Pt. regulärer Preis 1.25. Wohlfeller Preis Meter

Zephir, imitiert, 68 cm breit, erstklassiges schlesisches Fabrikat, für Blusen und Kleider regulärer Preis bis 55 Pt. Wohlfeller Preis Meter 45 und 38 Pt.

Stangenleinen, vorzügliches süddeutsches Fabrikat 180 cm breit Meter 82 Pt., 84 cm breit Meter 52 Pt.

Seiden-Volle-nlon-Schalz, oben und unten mit Hohlraum, in vielen modernen Farben, regulärer Preis 3.75 Wohlfeller Preis 3.50

Lederetaschen, echt Saffian, mit schwerem Bügel Wohlfeller Preis nur 3.00

Damen-Clacé-Handschuhe in weiß und Modefarben, bewährte Qualitäten nur Paar 1.90 u. 1.25

Echte Waschleder-Damen-Handschuhe weiss und gelb, mit 3 Hornknöpfen nur Paar 1.75

Prima Dänischleder-Damen-Handschuhe mit 2 Druckknöpfen oder 3 Perlmutt-knöpfen nur Paar 1.95

Echte Dänischleder-Damen-Handschuhe 8 und 12 Knopflang, in Gesellschafts- und hellen Strassenfarben nur Paar 3.50 und 2.00

Damen- und Herren-Regenschirme, vorzügliches Halbseide, festkantig, 1000 Tage Garantie 7.00, 5.75 3.75

Damen-Regenschirme, grosser Posten, ganz vorzüglich, zärtliche Halbseide, mit fester Kante und prachtvollen Stückken Wert bis 7.50, jetzt zum Aussuchen 3.00

Damen- und Herren-Regenschirme, reine Seide, 1000 Tage Garantie, elegante Stücke 9.75, 8.75 4.90

Farbige und changeant Damenschirme für Sonne und Regen 12.75, 7.75, 6.00 5.50

Herren-Stockschirme in allen Ausführungen 9.75, 6.00 4.50

Blusenschürzen aus vorzüglichem gestreiftem Baumwollstoff, reich mit Blenden und Knöpfen garniert, mit hoher Falten-Plisse 2.10 regulärer Preis 2.25. Wohlfeller Preis

Zierschürzen, prima Satin, gestreift, an beiden Seiten mit breiter türkischer Kante, unten mit hohem Volant. Wohlfeller Preis 58 Pt.

Zierträgerschürzen mit Blusen-Latz, aus prima gestreiftem Satin, garniert mit breiter Bordüre in persischem Muster, Pappele und Blende. Wohlfeller Preis 1.85

Reinseldene Japon-Schalz, prima Qualität, weiss, sowie alle Farben, auch teils mit Fransen nur 2.10, 1.95, 1.50 1.10

Halbseldene Cristalline-Schalz hervorragende Qualität, 290 cm lang, mit Hohlraum, in allen modernen Farben Wohlfeller Preis 1.75

Kennen · Wissen · Kunst

Radrennen Dresden

Sonntag den 9. Juni, nachmittags 5½ Uhr auf der Radrennbahn hinter dem Großen Garten direkt Strassenbahnhofverbindung: Linie 12.

Grosser Preis der Stadt Dresden.

100 Kilometer mit Motoführung, das grösste Rennen der Saison. Es starten die Matadores 1912, zur Raca-Klasse. 6200 M. Preise.

Peter Günther, Elia, Viktor Linart, Beigitz, Bobby Walther, Dresden. Artur Stellbrink, Berlin.

Kleiner Preis v. Dresden

Stundenrennen mit Motoführung. 2800 M. Preise. Byss-Bern., Ebert-Leipzig, Rosenthaler-Dresden, Salzw.-Berlin.

Preise der Plätze inkl. Steuer: **Torverkauf:** Innenraum 4.80, Loge 4.20, Tribune 3.15, 1. Platz 2.10, 2. Platz 1.80, 3. Platz 0.80 M. Tageskasse: Innenraum 3.50, Loge 4.20, Tribune 3.15, 1. Platz 2.00, 2. Platz 1.00, 3. Platz 0.60 M. An der Tagesskasse für Kinder und Schüler: Innenraum 2.50, 1. Platz 1.00 M. Für Kinder und Mütter vom Feldwebel abwärts, 2. Platz 0.80, 3. Platz 0.50 M.

Alter Dessauer, Niedergorbitz.

Morgen Sonntag
Grosser öffentl. Festball.
Die gütigen Aufsprüche bitten Reinb. Wösch u. Frau.

Neu! Restaurant Neu! Zufriedenheit

Ferndorf 18453 Kanonenstraße 74 (Am Sankt-Pauli-Friedhof)
Schusterfestball, idyllisch u. familiär, in heligem Garnelestaurant
Musikalische Unterhaltung
Unentgeltliche grosse Kinder-Holustigung.
Es lohnt ergebnist ein Hugo Müller.

Gasthof Coschütz Morgen Sonntag
Gasthof Gittersee Grosse öffentliche
Gasth. Zschiedge Ballmusik!
Prinzenhöhe, Cunnersdorf

Gasthof Klein-Maundorf. Morgen Sonntag
Bewegte: Gr. öffentliche Ballmusik.
Wiener Besetzung. — Tore 5 M.

Goldene Krone Extra-Garten-Freikonzert.
Hierauf:
: Bischachwitz : Feine Ball-Musik!
5 Pfennig-Tore!

Jeschkes Kino, Cotta

Samstagabend, Sonntag und Montag: Die vier Teufel oder Der Teodessturz. 3. Akt. Spielbauer 1. Std. — Dienstag bis Freitag: Wenn Frauen hassen. Spielbauer 1. Std. Es lohnt ergebnist ein Walter Neidhardt.

Weltemühle

Rummel-Trebbien.
Morgen Sonntag: **Feiner Ball!** Es lohnt ein Hugo Weißner.

Gasthof Stetzsch Samstag den 2. Juni, von nachmittags 3 Uhr an:
Garten-Freikonzert und Ballmusik.

Es lohnt freimeldet ein R. Bauer und Ros.

Gasthof Kux, Dohna Lokalbetrieb. Rettung.
Bereicher Ausflugsziel Mühlthal. Vom kleinen unterirdischen Bahnhof aus führt eine steile Treppe zum Bahnhof und Ballaal zum zweitürmigen Stein.

Es lohnt freimeldet ein Emil Bleyl und Frau.

Restaurant Hechtstrasse 32 steht sich der gebrätene Arbeit, dazu ein einfaches Getränk empfohlen. Bruno Schlechte.

Kohl'nstob empf. Restaurant mit Biergarten. Täglich: Frei-Konzert.

Radeberger Hof Radeberger Straße 52 Richard Gebner u. Frau.

Café Wien Stuhlwäsche. Innenaar. 48 Bedienung tipp-topp!!



Prachtvolle Hutblumen

ff. Rosen Dph. 50 Pf., Chrysanthemen Dph. 1.20, Margerite Dph. 1. Einemone Dph. 75 Pf., Alpenveilchen Dph. 1., Edelweiß Dph. 25 Pf., Erdbeertengel Dph. 60 Pf., Gänseblümchen Dph. 40 Pf., Mohr 20 Pf., Kurzfilz, Butterblumen, Maiblumen, Hornblumen Dph. 10 Pf. Herrliche Outrakten, lustig und voll gebunden, von 50 Pf. an. Prächtige erste Straußfeldern, alle unterschiedlich mit starkem, schinem Rücken, ½ Meter lang, nur 8.— 1 Stück nur 5.80 M. etwas längere haben nur 2.— 8. Stück nur 4.80 M. etwas längere haben nur 2.— 8. Stück nur 4.80 M.

echte Kleiber, Blautasfel, Straußfelderboas.

Manufaktur :: Hermann Hesse Seehofstr. 10/12.

Lederhandlung Am See 19.
Leder-Ausschnitt
in Höhe gegeben. Farbe: r. Brillant
sowie sämtl. Schuhmacher
Bedarfssortikel erhält
August Holschke.

Brautleute

frische Blüten frisch und billig im

Cottaer Möbelhaus

Gossebander Straße gegenüber d. neuen Schul
Eigene Werkstatt. Hermann Störel

U.-K.-U.-U.-M.-Maschinenführer

werden sofort gesucht.

Offeren unter Chiffre A. J. 168 mit Angabe des Alters an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Korbmacher

auf Schleißheim suchen Lippe & Peitzold, Leuben.

Galvanisator

der mit Renovierungsbüchsen

von Silbern und Goldstücken

sowie Kreuzen und Geißpfennigen ver-

traut, gegen hohes Gehalt gefucht

oder Überlastung des Verfahrens

zu kaufen gefucht. Offeret an die

Exped. d. Bl. unter P. M. 50.

Feiner Ball.

4—5½, 15 Pf.

Freier Tanz.

1 Dph. Langmarken 50 Pf.

50

Spiegelglas
Straßenbahnlinie 21:
Volkswitz-Gossebande.

Sonntag

Gute Einbauer

für Kanalisationarbeiten sowie gute

Putzmaurer

für Innensan werden sofort gefucht

Frank & Bergfeld, Radebeul.

Stahlwerk sucht tüchtigen

Schmelzer

für den Stahlbau. Offeren mit

Einzelführungen zu Rahmenpreisen

unter O. 4385 in Eisenstein & Vogler, L.-G., Halle 2. R.

Maurer

gesucht Neubau Coschütz,

Reichenstraße.

Guten Nebenverdienst

finden überall liebige Personen

durch den Vertrieb meiner leicht

abspülenden Neukleuren am Platz

Kaufmacht gratis durch

Kurt Nitzecke

Waldheim, Riebecker Straße 24.

Tüchtige Plättnerin

und Lehrmädchen gesucht.

Gossebander Straße 18 b.

Binder Ernst

Und das genügt!

Gasthof Wilschdorf

Morgen Sonntag

Öffentl. Ball-Musik.

Es lohnt freundlich ein M. Zumpo.

Man verlangt jetzt

die Biere der

Genossenschafts-Brauerei

O. G. m. b. H. Niederpojritz

In Niederpojritz

Genossenschafts-Böhmisches

1. Lager

zweck, hell und dunkel,

Es lohnt vorzüglich

und gut delizios.

Sofort zu verkaufen!

1 großer Spiegel mit Unterstell.

1 großer und 1 kleiner Bettstelle mit

Wärmern. Küchen-Gießförmung (all-

noch wie neu). 1. Wringmaschine

(gebraucht), 1. Waschraum bei

Leucht., Wittenstraße 4.

Damenrad zu verkaufen

Seidnitz, Sorbenstraße 24.

2 Fahrräder, eine ganz neu, bill.

zu verkaufen. Wittenstraße 10, p. 1.

Freizeit, wie neu, mit allem

Zubehör 1. 40 M. zu ver-

kaufen. Wittenstraße 88, 2. p. 1.

Rad

Frei., Bill., 5. Genossen-

Hause, Bolzstraße 19, 2.

Patente

Gehr.-Must. Worms aller Länder

Erfolge

noch in schwierigen Fällen nachgewiesen, für gewinnreiche Aus-

lösung Garantie. Tel. 4622

Dresden-A., Waisenhausstraße, 22.

Patentbüro Hülsmann

Rad

Frei., Bill., 5. Genossen-

Hause, Bolzstraße 19, 2.

Oswald Martick

widst. Gattin

zu ihrer Elterns Hochzeit

die besten Blümchen!

Die Freude ist keinem zu-

genommen.

Unseren Patrizen und

langjährigen Kolporteur

Julius Jungmichel, Schlosser

am 30. Mai gestorben ist.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 4 Uhr auf

dem Zehner Friedhof statt.

Um zahlreiche Beteiligung bitten Die Verwandten.

Deutscher Metallarbeiterverband

Zahlstelle Schmiedeberg.

Unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß der Kolleg

Otto Strauss

Fröher in Riebecker

am 30. Mai gestorben ist. Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Um zahlreiche Beteiligung bitten Die Verwandten.

Deutscher Metallarbeiterverband

Verwaltungsstelle Dresden und Um-

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser Kolleg

Julius Jungmichel, Schlosser

am 30. Mai gestorben ist.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 4 Uhr auf

dem Zehner Friedhof statt.

